

Sallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Sallischer Courier.)



Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Sallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Directoriallicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebl. 12 Sgr., bei Bezug durch die preuß. Postanstalten 1 Ebl. 17 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Inserionsgebühren für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf., für die zweispaltige Zeile Fettschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Sgr.

N 202.

Salle, Dienstag den 31. August

1869.

Hierzu zwei Beilagen.

Deutschland.

Berlin, d. 29. August. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Mitgliede der Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft, Stadtrath a. D. Hermann zu Erfurt, der Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse und dem Ober-Bahnhofs-Inspector Kandel daselbst den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse, sowie dem Hilfslehrer Pieltig zu Schwerin, im Kreise Grünberg, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Die „Nat.-Ztg.“, indem sie konstatiert, daß nach den Andeutungen der officiellen Presse der Minister des Innern entschlossen sei, die Vorarbeiten für den Entwurf der neuen Kreisordnung bis zum Beginn des Landtags zu beenden, um dem letzteren alsdann eine Vorlage zu machen, auf deren Durchberatung und Annahme gerechnet werde, bemerkt dazu:

Bekanntlich wurden die vom Staatsministerium festgestellten Grundlagen der neuen Kommunalgesetzgebung im letzten Frühjahr mit Vertrauensmännern des Abgeordneten- und des Herrenhauses, die der Minister berief, zum Gegenstande eingehender Erörterungen gemacht, hierüber Protokolle entworfen und diese wieder Sachverständigen zur Begutachtung vorgelegt. Es ist ein eigenthümliches Verlangen, daß die Landtagsmitglieder sich über diese hochwichtige Angelegenheit schlüssig machen sollen, ohne daß vorher auch nur unter den Interessenten darüber eine gewisse Verständigung erreicht ist. Unter solchen Umständen ist wenig Garantie für die gründliche und vielseitige Erörterung und Vorbereitung dieser so bedeutenden und tief einschneidenden Angelegenheit vorhanden. Nicht nur, daß fast nur Beamte und in der Schule der Verwaltung stehende Personen über die den Landmann in seinen kommunalen Interessen treffenden Angelegenheiten und das zum größten Theil Mitglieder der äußeren Kreise über die wichtigsten kommunalpolitischen Fragen gehört worden sind; die geheimnißvolle Art der bisherigen Verhandlungen spricht nicht eben für die Trefflichkeit der letzteren. Eine gute Sache scheut nicht, sondern sucht das Licht und hält dessen Schein willig aus; ihr kann es zur Schandensache sein, wenn sie recht oft, recht viel und von allen Seiten bedrohen und begutachtet wird. Nur durch solchen allgemeinen Gedankenaustausch lassen sich viele Debatten führen und wird das Material zur Entscheidung der wichtigsten Fragen herbeigeführt.

Die „Nat.-Ztg.“ spricht den dringenden Wunsch aus, daß der Entwurf zur Kreisordnung gedruckt und möglichst verbreitet werde, bevor er der Revision und Beschlussfassung der beiden Häuser des Landtags unterstellt wird.

Weiteren Stoff zu Conflicten zwischen der Regierung oder Volksvertretung im nächsten Landtag und Reichstag wird namentlich auch die vom Minister des Innern, einseitig und ohne Mitwirkung der Gesetzgebung, verfügte Befreiung der Civilbeamten des Bundes von den kommunalen Abgaben liefern. Es wird Sache des Abgeordnetenhauses sein, sich des Rechts der Communen anzunehmen, und dies um so mehr, als es sich hier nicht bloß um ein finanzielles Interesse der Gemeinden, sondern auch um ein eminent staatsrechtliches Interesse handelt, insofern nämlich bei dieser Frage zu Tage treten muß, wie weit die Befugnisse der Verwaltung in Preußen gehen, und wie durch die Ausübung sogenannter Verwaltungsbefugnisse ganze Materien der Gesetzgebung und der Rechtsprechung entzogen werden.

Die Arbeiten des preussischen Landtags sollen so beschleunigt werden, daß, wie gemeldet, bereits im Anfang des Januar der Reichstag zusammenberufen werden kann. Als Motiv zu dieser Beschleunigung steht was der „R. Z.“ von hier aus die im nächsten Sommer voraussichtlich stattfindenden Wahlen an, sowohl für das preussische Abgeordnetenhaus, als auch für den Reichstag des Norddeutschen Bundes. Beide Körperchaften erleiden im nächsten Jahr ihr Ende. Das preussische Abgeordnetenhaus scheidet am 30. October, resp. 7. Noobr., und der Reichstag am 31. August 1870. Für die Wahl des letzteren soll schon jetzt, und zwar ein sehr früher Termin, sicherlich vor Beginn der großen Sommerferien, in Aussicht genommen sein, und je von dem Ausfall dieser Wahl hängt die zweite des preussischen Abgeordnetenhauses ab, das höchst wahrscheinlich aufgelöst werden wird, weil sonst fast

keine die Unmöglichkeit vorliegt, den preussischen Etat für das Jahr 1871 rechtzeitig zu Stande zu bringen. Dagegen hängt es von dem Ausfall der Reichstagswahl ab, ob derselbe noch zu einer Session im Herbst einberufen werden wird. Es kommt eben, sagt die oben angeführte Quelle, ganz auf die „Fügbarkeit“ der neuen Körperchaft an. Diese Erwägungen sollen nun die Regierung bestimmen haben, mit dem preussischen Landtag diesmal, wie man im gewöhnlichen Leben sagt, „kurzen Prozeß“ zu machen. Und deshalb werden alle Schwierigkeiten, und damit das Defizit, von der Regierung selbst aus dem Wege geräumt; Kreisordnung und Unterrichtsgesetz dürften schwerlich die Session aufhalten. Wir werden demnach in diesem Jahre nur eine kurze Landtagsession haben. Dafür steht für das Jahr 1870 in Aussicht: eine Frühjahrs-Reichstagsession; eine Parlamentsession; eine Reichstagswahl; eine Abgeordnetenhauswahl; eine Herbst-Reichstagsession und eine Herbst-Landtagsession.

Die so eben erwähnte Rang- und Quartierliste weist den, wie die „Aft.“ meint, beachtenswerthen Fall auf, daß darin einer unserer Oberpräsidenten, nämlich Graf Stolberg-Wernigerode, als Generalmajor figurirt. Das Präsidium des Herrenhauses genießt Graf Stolberg niedrigeren, weil es ihm als Oberpräsident nicht möglich ist, Mitglied des Landtages und des Norddeutschen Parlamentes zu sein, also länger als ein halbes Jahr seinen amtlichen Funktionen sich zu entziehen. Da entsteht denn die Frage, wer Stolberg's Nachfolger im Herrenhause werden wird. Wenn der Herzog von Ujest, so würden die Junker einem ihrer heftigsten Gegner ihre Stimmen geben und das ist nicht anzunehmen. Wenn dem Grafen Brühl, so scheidet das Präsidium einem Manne zu, der auf dem alleräußersten rechten Flügel des Hauses steht, einem Manne, der die Annexion noch nicht gutgeheßen hat, der noch viel weniger damit einverstanden ist, daß wir in Preußen eine Verfassung haben. Ujest und Brühl sind die beiden Vizepräsidenten des Herrenhauses. Zu Präsidenten geeignete Persönlichkeiten hat es gar nicht aufzuweisen. So wird die Noth groß sein. Unser Herrenhaus ist von Jahr zu Jahr mehr zurückgegangen. Neue frische Kräfte bekommt es nicht, und von den Talentoolaren, die zum Eintritt in das Haus berechtigt werden, läßt sich Keiner sehen.

Der Ober-Präsident Graf Stolberg-Wernigerode, dessen Reichstagsmandat durch seine Ernennung erloschen war, erklärt im „Landsh. Kreisblatt“, daß er eine Neuwahl nicht annehmen könne, weil die Pflichten seines neuen Amtes seine ungetheilte Aufmerksamkeit und Thätigkeit in Anspruch nehmen werden.

Wie der „R. Z.“ von hier mitgetheilt wird, arbeitet der Legationsrath Lothar Bucher schon längere Zeit bei dem Grafen Bismarck in Darzin und hat sich für einen ferneren Aufenthalt daselbst vorbereitet.

Wenn in Zeitungen über die Stellung des Justizministers zu der Frage der freien Advocatur Betrachtungen angestellt werden, so wird dabei übersehen, daß der neue Entwurf der Civil-Prozessordnung die freie Advocatur ausspricht und, was hier gelegentlich bemerkt sein möge, auch die confessionellen Eidesformen aufhebt, so daß die Schwierigkeiten, welche jetzt die Angehörigen freireligiöser Gemeinden bei Eidesleistungen finden, damit beseitigt sein werden.

Der Kultusminister v. Mülller läßt sich in den Zeitungen gegen den Verdacht vertheidigen, als ob das Kloster in Moabit unter seiner directen Mitwirkung entstanden wäre. — Das hat aber Niemand behauptet. Es wurde freilich nur gesagt, daß das System des Herrn von Mülller solche Zustände, wie sie in der moabitischen Klostersgeschichte und anderwärts zu Tage treten, begünstige. Ob ein Vertreter des Kultusministers an der Einweihung in Moabit Theil genommen und Theilnehmer ist sehr gleichgültig. Es ist Thatsache, daß sich in Preu-

fen die Klöster nach Wohlgefallen vermehren können, während die freien Gemeinden auf Schritt und Tritt behindert und gemagrget werden. Daraus kommt es an und hiergegen hätte Hr. v. Mühl-ler — falls er es für nothwendig hält — sich zu rechtfertigen.

Was die thatsächlichen Fortschritte des katholischen Ordenswesens in Preußen betrifft, so bringt hierüber die „N.-Z.“ folgende aus Hibebrand's „Jahrbüchern“ und aus Schulte's „Stat. diocesium catho-licarum“ (Giesae 1866) entnommene Notiz: „Während im Jahr 1855 die Zahl sämtlicher Klöster des preussischen Staats 69 betrug, war dieselbe im Jahr 1864 auf 243 gewachsen; während im Jahr 1855 976 Mönche und Nonnen in Preußen existirten, betrug deren Zahl im Jahr 1864 5259, und bis zum Jahr 1866 haben sich gar die Klöster bis auf 481 vermehrt, worunter sich allein 8 Jesuiten-Collegien befin-den (3 in der Diocese Köln, 1 in Trier, 1 in Paderborn, 2 in Mün-ster, 1 in Breslau, 1 in Hohenzollern).

Der Cultusminister hat, wie die „Spen. Zig.“ mittheilt, kürzlich von den sämtlichen hiesigen Schulen Bericht darüber verlangt, ob und wie sich die vor ihrem schulpflichtigen Alter in Fröbel'schen Kin-dergärten unterrichteten Kinder nach ihrer Aufnahme in die Elementar-schulen von den übrigen Kindern unterscheiden.

In einem Specialfalle ist darauf hingewiesen, daß ein gesetzlich er-laubter Verein, welchem Corporationsrechte noch nicht verliehen worden sind, zur Annahme von Erbschaften und letztwilligen Zwen-dungen befugt ist, ohne die staatliche Genehmigung dazu eingeholt zu haben. Bis dahin, daß demselben Corporationsrechte verliehen werden, seien die jetzmaligen Mitglieder die Träger der Rechte und Verbind-lichkeiten und als solche nach §. 17 Titel 6 Theil II. des Allgemeinen Landrechts berechtigt, Vermögen zu erwerben; es würden also die zur Zeit des Todes des Erblassers vorhandenen Mitglieder des Vereins nach §. 36 Titel 12 Theil I. des Allg. Landrechts legitimirt sein, die Erbschaft in Anspruch zu nehmen und zwar ohne Genehmigung einer Staatsbehörde, da das Gesetz vom 13. Mai 1853 eine solche nur zu letztwilligen Zuwendungen an Corporationen und Stiftungen erfordert. Die nachträgliche Ertheilung der Corporationsrechte mache einen Verein nicht, wie die nachträgliche Genehmigung einer bestehenden Stiftung, erwerbsfähig, weil die juristische Person im ersten Fall erst in dem Augenblicke der Verleihung der Corporationsrechte entstehe, also nicht in Beziehung auf eine schon früher angefallene Erbschaft als Rechts-subject angesehen werden könne.

Eine treffende Illustration zum letzten Friedens-Artikel der „Prov.-Korr.“ ist nachstehende Mittheilung der „N.- u. R.-Z.“ aus Essen: Das Krupp'sche Etablissement ist augenblicklich und für längere Zeit mit Aufträgen fast überhäuft, besonders in Geschützen schwe-ren Kalibers und Eisenbahnlocomotiven. Es sind noch Aufträge auszu-führen: 200 Vierpfünder für Rumänien, 137 eishällige für Rußland, Belgien und Preußen, sodann Armstrong'sche für England, dann eine große Quantität Bomben für Amerika. Bei angestrengtester Thä-tigkeit geht die angeführten Posten noch für einige Jahre Arbeit.

Der Fortbau der neuen Befestigungsanlagen an der Elb-mündung bei Stade soll möglichst beschleunigt werden, und zwar der-art, daß man einer Vollendung 1870 entgegensteht. Dagegen ver-lautet, daß auf Grund begünstigter Berathungen der Landesverteidigungs-Commission das Eingehen von Rendsburg als befestigter Platz nunmehr als beschlossene Sache anzusehen ist. In Folge dessen sind die bereits projectirt gewesenen weiteren Fortificationsarbeiten eingestell't und stehen Maßnahmen zu erwarten, welche eine baldige Schließung der Werke im Auge haben.

Wie dem „Würtemberger Staatsanzeiger“ geschrieben wird, trifft die Ausweisung der Neuschweizer in Frankfurt a. M. wenn Eltern und Geschwister der Militärschlichtigen auch mit wollen, nicht weniger als 1400 Personen.

Das Bureau Tell in Paris veröffentlicht das folgende Telegramm aus London, d. 25. d.: In hiesigen (Londoner) politischen Kreisen erregt eine Privatnachricht aus Paris große Sensation: „Der Kaiser der Franzosen soll gegen Personen seines Vertrauens geäußert haben, daß er dem Gedanken einer allmähigen Entwaffnung (désarmement gradué) nicht abgeneigt wäre, wenn Rußland, Preußen, Oesterreich und Italien seinem Beispiele folgen wollten. Er sei von der Nothwendigkeit überzeugt, soll der Kaiser hinzugefügt haben, daß das Waf-fengeräusch in Europa aufhören müsse.“ In Bezug auf die innere Poli-tik in Frankreich soll der Kaiser sich also ausgesprochen haben: Ich will mit meinem Volke und mit den anderen Völkern im Frieden leben. Inmitten des Betretens der Völker, welche sich durch die Ar-beiten des Geistes und sociale Verbesserungen erheben, wird Frankreich fortan ein ungeheures Feld für seinen Ruhm finden.“ — Wir reproduciren, bemerkt die Wiener „Neue fr. Presse“ hierzu, die Nachricht in der Form, wie sie uns vorliegt. Eine effective, gleichmäßige Ent-waffnung wäre eine große Wohlthat für alle Völker, welche unter einem Steuerdrucke seufzen, dessen Erträgniß kaum ausreicht für die ungeheuren Aufwendungen. Die Intention, welche Kaiser Napoleon be-kundet haben soll, billigen wir vollkommen. Die Schwierigkeit be-fünde nur in der Ausführung. Wie soll die Entwaffnung controlirt werden? Ueber dieser Friedensfrage könnte gar leicht Streit entstehen und Krieg entbrennen. Darin liegt das Gefährliche dieser ultrafriedlich klingenden angeblichen Aeußerungen des Kaisers der Franzosen.

Hannover, d. 27. Aug. In den nächsten Tagen beginnen die Besuche mit den Torpedos, welche von einer Marine- und Pionier-Abtheilung zu Brinkambsdorf an der Wesermündung gemacht werden sollen. Die dazu nöthigen Apparate, Pulvervorräthe u. s. w. sind be-reits am Sonntag per Schiff aus Kiel eingetroffen. Bekanntlich zeigte sich die Furchbarkeit dieser neuen Instrumente im amerikanischen Kriege im vollsten Maße. Zum Schutze der Küsten bilden die Torpedos eine

um so gefährlichere Waffe als Niemand deren Nähe bemerkt und die über dieselben abnungslos hinwegfahrenden Schiffe bei der erfolgenden Berührung zerrümmert in die Luft fliegen. Die Versuche, welche man hier mit den Torpedos machen will, sollen hauptsächlich zeigen, wie sich ihre Anwendung bei Ebbe und Fluth verhält.

Frankreich.

Paris, d. 27. August. Heute wurde mit solcher Bestimmtheit vom bedenklichen Charakter der Krankheit des Kaisers gesprochen, daß selbst die Börse sich dem übeln Einbruche nicht länger verschließen konnte, und es hat sich der Speculation eine Panik bemächtigt, wie man sie seit lange auf diesem Markte nicht erlebt hat. Diese Panik war durchaus keine berechtigte. Seitdem der Kaiser sich durch einen jungen Wundarzt, Namens Guézo, die Sonde einführen ließ, fühlt er einige Erleichterung, und heute eben so wenig, als in den letzten Tagen, äußern die Aerzte augenblickliche Besorgnis über den Ausgang der Krankheit Napoleon's III. Was das Publikum beunruhigt, ist der Umstand, daß im Widerspruche mit den bisherigen Behauptungen es sich um keine „bloße Erkältung“, sondern wirklich um einen Rückfall seiner vorjährigen Leiden an der Harnblase handelt. Man denkt an die Möglichkeit, daß bei dem Alter des Staats-Oberhauptes die Anfälle sich erneuern und häufig wiederholen könnten, und fühlt sich beängstigt. Einbruch macht es auch, daß der Kaiser sich abschließt und die Minister nur zu sich läßt, wenn er es nicht vermeiden kann. Außer seinen Aerzten steht ihn bloß sein Geheimschreiber Conti beständig. „Public“ und „Journal de Paris“ melden, der Kaiser werde morgen nach dem Lager von Châlons gehen. Beide werden sich durch die Ereignisse wiederlegt sehen. Es wird noch zwei oder drei Tage dauern, ehe der Kaiser sich der Bewegung eines Wagens wird aussetzen können.

Die Rede, mit welcher Mivier als Präsident des Generalrathes im Bar-Departement dessen Sitzungen eröffnete, hat die Bedeutung eines Manifestes. Der Aufruf an die liberale Partei, der sich an ihre Glieder in ganz Frankreich richtet und der darauf hinausgeht, auch jene politische Leidenschaft und Thätigkeit zu entwickeln, die bisher für ein ausschließliches Eigenthum der Radicals galt, verdient wohl gehört und beherzigt zu werden. Aber die Natur der Chancen, aus denen sich die liberal-conservative Mittelpartei zusammensetzt, ist solcher Actions-politik nicht eben günstig, und Mivier, der klar sieht, weiß, daß die Revolution mit den Unversöhnlichen vor den Thoren steht, wenn nicht Alles zusammenhält, was ein Interesse daran hat, die weitere geregelte Entwicklung der Freiheit im Ordnungss- und Rechtsstaate zu sichern. Mivier sößt einen Alarmruf aus, der nur zu deutlich die Größe und den Umfang seiner Befürchtungen bekundet. Er erklärt, daß er das Präsidium eines Generalrathes von der Regierung angenommen habe, einmal, weil diese bestimmt versprochen hätte, daß in Zukunft den Generalrathen selbst das Recht zuziehen sollte, ihre Präsidenten zu er-nennen, und zweitens, weil er offen und unumwunden seinen Beitrag zu der neuen Politik der Regierung erklären wollte. Dann fährt er fort, wie folgt:

Was zuerst von der Revolution und Mirabeau nachher von Ludwig XVI. nicht vermieden konnten, was der Herzog von Dejazet und Marignan nur einen Augenblick von Ludwig XVIII. und Karl X. erwirkten, was weder Lamartine noch Tocqueville, noch Thiers, Milton Barrot und Dufaure von Ludwig Philipp errei-chen konnten, das haben die 116 von der Weisheit des Kaisers erwehlt. Er hat die gemäßigten Anforderungen der öffentlichen Meinung mit einem verhängnisvollen Widerstande zu antworten, antwortet der Kaiser mit ausgiebigen Reformen und mit diesem intelligenten, freisinnigen, muthigen Senatsbeschlusse, welcher die radicale Veränderung darstellt, die jemals eine Regierung freiwillig und in voller Kraft an sich selbst vollzogen hat. Die unversöhnliche Opposition sucht abzumähen, zu beschneiden; aber weil sie sich im Voraus für unversöhnlich erklärt hat, raubte sie sich allen Glauben, und sie wird bald an sich selbst die Wahrheit der Prognose erproben, welche Mirabeau an die Jakobiner seiner Zeit richtete: „Man wird sich neue Herrschaft, welche niemand mit etwas zurechnen kann.“ Selbst man die Stunde der Geschichte geschlagen hat, bevor die Politik des Kaiser das Hass und die Zorn-erretter der Rache vom Schauplatze verschwunden sind, wird die Nation, sobald erst die constitutionellen Reformen endlich zur Anwendung gebracht sind, anerkennen, daß dem Kaiser der Ruhm gebührt, der erste unter den Souverainen seit 1789, ver-fanden zu haben, den gerechten Anforderungen der öffentlichen Meinung nachzugeben. Er hat am 24. November nachgegeben; er hat am 19. Januar nachgegeben; er hat am 12. Juli nachgegeben. Warum sollte man also eine Revolution mühen? Das Staatsoberhaupt hat sein Werk gethan; an uns ist es, das Unrecht zu be-ginnen. Mißtrauen wir dem Geiste der Anschuldigung, jenem Geiste der Opposition, welcher nach einer Bemerkung des Herrn Guizot die Alpen der Völker ist, die ihre Freiheit nie ganz verloren und nie ganz befehlen haben; lassen wir nicht das Wort den Stärkern und Declamatoren, setzen wir der Propaganda die Propaganda, der Action die Action entgegen. Liberale, die Ihr nicht mehr die Freiheit von der Gleichheit und Ordnung trennt, als Ihr sie von dem gesunden Menschenverstande, der Wissenschaft und Kenntniß der wirklichen Natur der Dinge trennt, wiegt Euch nicht in Schlaf, vereinigt Euch, organisiert Euch und widersteht! Ihr seid die Intelligentesten, die Unterdrücktesten, die Ehemertheisten; seid nicht die Gleichgültigsten, die Schlafaffen, die Waffaffen; laßt nicht Euren Gegnern das göttliche Pri-velégium der Leidenschaft: Ihr, die Ihr Recht habt, seid eben so leidenschaftlich, wie sie, die Unrecht haben; handelt, handelt ohne Unterlaß; untersteht die neue Politik rings um Euch in den Wankelpuncten, in den Generalrathen; laßt Euch durch die Unvollkommenheit einiger Details nicht über die Güthe des Segners täu-schen; haltet dem Strome der unbilligen Verordnungen, der ausschweifenden Auf-erzungen und Forderungssätze, der, sobald er entsetzt den nicht minder starken Strom der vernünftigen Reformen, der Ideen der Beschuldigung und Ernüchterung entgegen; merdet aus Haß gegen die Schmeichler und Verführer des Volkes nicht ungerathet oder hart gegen das Volk selbst; waltet nur, handelt, wagt und Ihr merdet reich-igern und unermert Lande eine neue Revolution erleben! Wie man sehr fein ge-sagt hat, das wäre eine bedeutende Revolution. Es handelt sich für Euch nicht um Hochmuth, noch um Ubergewicht, sondern um das Heil. Wollt, handelt und wagt, oder stößt Euch daran, ohne Ansehen und geschwächt wiederum durch Broden zu schreiben, die wir nur allzu gut gekannt haben! Wenn die öffentliche Meinung ihre Aufgabe erfüllt, wie der Kaiser die seine erfüllt hat, so werden wir einer schönen Umwandlung beizuwohnen. Wird es eine friedliche Revolution oder vielmehr eine verfassungsmäßige Evolution sein? Wie man wollen wird. Der Baum wird derselbe bleiben, aber er wird die Kraft gewonnen haben, welchen die Jahre geben und er wird sich mit neuem und fröhlicherem Laube bekleiden.

Dekanntmachungen.

Zu dem Konkurse über das Vermögen des Eisenwaarenhändlers u. Schlossermeisters **Louis Adolph Hauptmann** hier hat der Eisen- gießereibesitzer **C. Leufert** in Siebichen- stein nachträglich eine Forderung von 7 \mathcal{R} . 26 \mathcal{G} . 7 \mathcal{S} . ohne Vorrecht angemeldet. Der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist auf den **16. September d. J.**

Vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr

vor dem unterzeichneten Kommissar im Kreis- gerichts-Gebäude, Zimmer Nr. 10, anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Halle a/S., den 16. August 1869.
Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.
Der Kommissar des Konkurses.
(gez.) **Stecher.**

Die in Quersurter Flur gelegene Braunkoh- lengrube „Amalie“ und das dem Besitzer ber- echnete aufstehende Kohलगewinnungsrecht auf einem großen Theile jener Flur, soll aus freier Hand verkauft werden, und bin ich vom Bes- sizer braustragt, nähere Auskunft zu erteilen und Gebote entgegen zu nehmen.

Querfurt. Der Rechts-Anwalt **Schmuck**

Gutsverkauf.

Ich beabsichtige mein in Gölme belegenes Gut mit guten Gebäuden (namentlich neuem Wohnhause) samt dazu gehörigen Gärten und 30 Morgen Land in Gölme, Bennisfelder und Benkenfelder Flur entweder im Ganzen oder Einzelnen zu verkaufen und stehe zu Unterhand- lungen bereit. **Franz Senze** in Gölme.

Einem Gasthof mit Brauhaus und Felsenkel- ler, sowie 24 Morg. Feld und Viehle um den- selben herum liegend, am Fuße des Thüringer Waldes, sowie einen dergl. in einer Stadt an der Saale, ohne Brauhaus und Feld, auch eine neu erbaute Schmiede nebst Wohnhaus, überall mit oder ohne Inventar, weiß verkäuflich nach **C. Nicolai.**

Camburg a/S., den 26. Aug. 1869.

Ein Landgut

mit 20 Acker bester Bodenlage, $\frac{1}{2}$ St. von Leipzig, guten Gebäuden, vollständigem Inventar u. sicheren unkündbaren Hypotheken, ist Verhältnisse halber bei $\frac{1}{2}$ Anzahlung sofort billig zu verkaufen. Alles Nähere durch den Besitzer **Eduard Schröter** in Mölkau bei Leipzig.

Agenten u. Reisende,

welche Colonialwaaren-Detailgeschäfte besuchen, können einen praktischen, eleganten, neuen Ar- tikel, dessen jedes dieser Geschäfte bedürftig und wozu nur ein Muster in photographischer Copie nöthig ist, unter hoher Provision in Vertretung erhalten. Nur solide Reflectanten belieben ihre Adresse mit Angabe der Tour unter Chiffre D. H. 704 an die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler** in Leipzig zu senden.

Ein Hauslehrer, Candidat

Theolog., musikalisch, wird bei 2 Kindern auf dem Lande gesucht. Näheres Berlin bei **H. Längrich, Mohrenstr. 17.**

Einige Lackirergehilfen finden dauernde Be- schäftigung, sowie 2 Bekehrlinge günstige Auf- nahme bei

Wilhelm Cammitius, Königsstr. 25.

Ein, auch zwei Schüler finden freundliche Aufnahme und Nachhilfe bei ihren Schularbei- ten in einer Familie, wo sich schon drei Pen- sionaire befinden. Nähere Auskunft wird der Inspector der Waisen-Anstalt, Herr Prediger **Waffe**, die Güte haben zu erteilen.

Ein Halblut-Shorthorn-Bulle von ausgezeichnetem Körperbau steht auf dem Kammergute **Dornburg** bei Aolda zum Verkauf.

Handelsschule zu Frankfurt a/M.

Zu Anfange des October beginnt der neue Cursus. **Die Entlassungs- zeugnisse der Anstalt berechnen zum einjährigen frei- willigen Militairdienste.** Prospective und nähere Auskunft durch den Unterzeichneten. **Röhrich, Director.**

Ackerbauschule in Hildesheim.

(Provinz Hannover.)

— Mittlere landw. Lehranstalt. —

Das Winterhalbjahr beginnt am **Dienstag, den 12. October.** Schülerzahl augen- blicklich 120. Nähere Auskunft durch die Schrift: „**Die Ackerbauschule in Hildesheim**“ (Gerstenberg, 1868. $\frac{1}{3}$ \mathcal{R} .), sowie durch den Unterzeichneten.

Eduard Michelsen, Director.

Verkauf!

Ein vollständig eingerichtetes Uhrengeschäft in **Halle a/S.** mit vorzüglicher Kundschaft in bester **Geschäftslage** ist wegen eingetretenen Todesfalles **vortheilhaft zu verkaufen** und kann sofort übernom- men werden. Näheres daselbst große Steinstraße **Nr. 3, 1 Treppe.** **C. Rümpler.**

Zu der schon

am **9. September**

stattfindenden nächsten Gewinnziehung der von Kön. preuß. Regierung genehmigten **Frankfurter Stadt-Lotterie**, in welcher befanntlich die bedeutenden Gewinne von **v. fl. 200,000 — 100,000 — 50,000 — 25,000 — 2mal 20,000 — 2mal 15,000 — 2mal 12,000 — 2mal 10,000** etc. etc. erlangt werden müssen, und welche überhaupt dem Spieler außerordentliche Vortheile bietet, empfiehlt der Unterzeichnete **Originalloose**

gegen Anzahlung von **Thaler 1** für ein Viertel

„ „ **2** „ „ **Halbes,**

unter Zusicherung pünktlicher Bedienung, insbesondere rascher Zulassung des amtlichen Planes, der Gewinnliste und der Gewinne. Die Einlage erfolgt am bequemsten durch die beliebtesten mit genauer Adresse versehenen Postkarten, oder nach Wunsch pr. Nachnahme.

Gustav Schwarzschild, Bankgeschäft in Hamburg.

S. Buchold's Wwe., Leipzig,

Eingang: **Grimmaische Straße 36, parterre, Gewölbe gegenüber dem Neumarkt, Selliers Hof 1ste Etage.**

Nene Pariser Original-Modelle für Herbst und Winter

bedeutend unter dem Kostenpreise.

Regenmäntel, auch für Kinder, echt englischer **Waterproof Tweed**, doppelt decatirt, wasserdicht, in neuen Façons und neuen Farben, von 2 bis 10 Thlr.

Regenmäntel und Herbst-Talmas in schot- tisch □, **Plaid** und **französischen Flanellstoffen.**

Herbst-Jaquets in Tuch und Velourstoffen in braun, blau, grün, schwarz, weiß bunt und ganz weiß rein, **2 $\frac{1}{2}$ — 6 Thlr.**

Ein Haus in Leipzig — **Specialität der Bierbrauerei** — wünscht Anstellung in **Gerste zum Verkauf** gegen Provision. Schutz dessen Näheres unter **A. # 99** durch das **Annoncen-Bureau von Bernhard Freyer, Neumarkt 11.**

Ein junger **Commis (Materialist)** wird zum baldigen Antritt gesucht von **Ferd. Voppendieck** in Moskwa a/Harz.

Für mein Colonialwaaren-Geschäft suche pr. 1. October er. eine gedante Verkäuferin. Nur solche, welche in dergleichen Geschäft thätig ge- wesen, wolle sich vorstellen. **F. A. Beyer, Raumburg.**

Ein Bediente, der auch die Gärtneri ver- steht und mit guten Zeugnissen versehen, wird auf der Domaine **Gatterstedt** zum 1. Octo- ber gesucht.

Das Spielen in der Frankfurter Lotterie ist erlaubt.

Döchster Gewinn: Rthl. 100,000 | **Schon am 20. u. 21. Septbr. dies. Jahres** | **Niedrigster Einsatz: 15 Silbergroschen.**

beginnt die erste Ziehung der vom Staate gegünsteten und garantierten **Geldverloosung**, welche ein Gesamtkapital von nahezu **4,000,000** repräsentirt und als eine der vortheilhaftesten und solidesten Unternehmungen empfohlen werden kann. — Kein Loos gewinnt weniger als einen Werth von **Rthl. 2** — kann aber ev. folgende Preise, die schon in Wälde gezogen werden, erhalten:

1 zu Rthl. 100,000	— 1 zu Rthl. 60,000	—
1 " " 40,000	— 1 " " 20,000	—
1 " " 16,000	— 1 " " 8000	— u. s. w.

Die Treffer werden alsbald den Gewinnern nach ihrem Wunsche hier ausbezahlt oder nach ihren Wohnorten übermittelt. Die Einlage kann durch Postanweisung oder Postnachricht eingeliefert, auch mittelst Postvorschuß entnommen werden.

Wegen Ankaufs der Original-Loose (wohl zu unterscheiden von Promessen, Certificaten, Anzahlungsscheinen u. s. w., die jeglicher Garantie entbehren) hierzu:

— Ganze zu Rthl. 2. —	—
— Halbe " " 1. —	—
— Viertel " " 15 Sgr.	—

wende man sich an das mit der Ausgabe beauftragte

Antliche Pläne und Listen unentgeltlich.

Staats-Effecten-Geschäft von **Moriz Grünebaum** in Hamburg.

Homöopathische Privatklinik
von **Dr. Dammann.**

Zahlreiche einzusehende, an **Specialarzt Dr. Henry Herz** in Stuttgart gerichtete Briefe, sowie amtlich leg. Urkunden bestätigen die, durch dessen Behandlung erfolgte vollständige Befreiung von diesem Hals- und langjährigem Kropföbeln.

Staken, Lehmsteine, Schalbrett, Bauhölzer etc. etc. am billigsten b. Mann u. Söhne in Halle, Ostend.

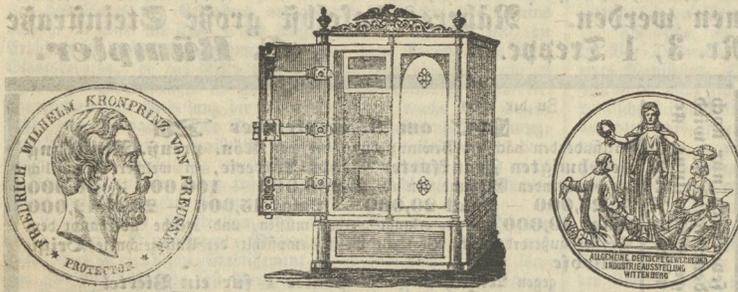
Eis

von jetzt ab zu jeder Tageszeit à Cimer 3 Sgr. **Leipzigerstraße 74.**

Unterzeichneter empfiehlt sich mit **Werkzeugen, Eisenwaaren**, sowie mit Anfertigung und Reparaturen aller Arten **Maschinen**.
3 Sgr. Karl Mehnert, Schloßstraße Nr. 233.

Während der hiesigen Jahrmärkte verkaufe nicht mehr in der Bude, sondern ausschließlich im **Geschäftlocal Landsberg. J. Thoss.**

Bodendick & Hellwig
in Halle a/S., Niemeyerstr. 7.
Fabrik feuer- und diebessicherer Geldschränke anerkannt bester Construction.



WILHELM KRONPRINZ VON PREUSSEN
FRIEDRICH VI. KÖNIG VON PREUSSEN
ALLEMENE OEFFENLICHE AUSSTELLUNG 1874
HAMBURG

Schmeerstr. 31. **Otto Giseke**, Schmeerstr. 31.
empfehle sein reichhaltiges Lager

Nähmaschinen
verschiedener Construction, u. A. Amerikanische **Wheeler & Wilson-, Singer- und Howe-Maschinen**, Deutsche **Wheeler & Wilson-Maschinen** von der rühmlichst bekannten **Bielefelder Nähmaschinenfabrik**; ferner

Clemens Müller's Nähmaschinen und **Taylor's (engl.) Doppelsteppstich-Handnähmaschinen.**

Nähmaschinen: Seide, Zwirn, Nadeln, Del empfiehlt **Otto Giseke.**

Die Pianoforte-Fabrik
von **Robert Hoffmann**
empfehle **Pianinos**

in verschiedenen Sorten von kräftigem, angenehmem Ton, leichter Spielart und angenehmem Aussehen zu den solidesten Preisen zum Verkauf.

Ein gebrauchter **Flügel** in sehr gutem Zustande ist zu verkaufen bei **H. Hoffmann, H. Ulrichsstraße 26.**

Aug. Weddy in Halle a/S., Leipzigerstr. 83,
Geschäftsbücher-Fabrik und Niederlage der **Conto-Bücher**
von **Julius Hoyerdt & Co. in Breslau.**

Diese Bücher sind, was Papier und Einband anbetrifft, den besten Fabrikaten zur Seite zu stellen und wurden im Jahre 1862 von der **Jury der großen Weltausstellung** zu London als **hervorragend anerkannt.** Die Preise sind billig und bin ich im Stande, allen Anforderungen zu genügen.

Aug. Weddy.

Louisenstraße Nr. 4 ist die hohe Parterre-wohnung zu vermieten.
Einen Bediensteten sucht **F. Förster**, Schuhmachermeister in Gonnern.
Gebauer-Schwetfche'sche Buchdruckerei in Halle.

Geschwister Storch,
Geißestraße Nr. 72,
halten ihr reichhaltiges Lager angefangener **Stickereien** zu ganz billigen Preisen bestens empfohlen.

Schube ohne Seide mit hinreichender Zubat à Paar 17½ u. 20 Sgr.
Schube mit Seide u. hinreichender Zubat à Paar 22½ u. 25 Sgr.

Knaben, welche die hiesigen Schulen besuchen sollen, finden zu Michaelis eine gute und billige Pension für 80 Thaler jährlich, mit Nachhilfe in den Schularbeiten durch einen Lehrer. Nähere Auskunft wird Fräulein **Meinel**, Dachritzgasse Nr. 7, zu ertheilen die Güte haben.

Feinste **Salzbutter**, vorz. im Geschmack, offerirt in Kübeln von 20-50 U. billigt **Ferd. Wiedero.**

Um Ratten und Mäuse, selbst wenn solche noch so massenhaft vorhanden sind, sofort spurlos zu vertilgen, offerire ich meine giftfreien Präparate in Schachteln zum Preise von 15 und 7½ Sgr., welche den in dieser Beziehung so oft und derb getriebenen Presselernen jetzt nunmehr "für immer" ein gewisses Ziel setzen.

E. Sonntagh,
Akanist und Chemiker in Weichselmünde.
NB. Alleiniges Depot für Halle und Umgebend bei **Rob. Müller**, vormals F. Timmler, Alter Markt Nr. 36.

Sohennölsen.
Hebestreit's Hotel.

Hierdurch erlaube ich mir mein in diesem Jahre neu und comfortable eingerichtetes Hotel, verbunden mit seinem Restaurant, einem gebräuteten reisenden und hiesigen Ort besuchenden Publikum geneigtest zu empfehlen, sowie auch zum diesjährigen großen Viehmarkte

Freitag den 3. Septbr. c. und Montag den 6. Septbr. c. zum Jahrmärkte, wo außerdem von Nachmittags 4 Uhr ab **Ballmusik** stattfindet, und wobei div. ff. **Speisen u. Getränke** verabreicht werden, ganz ergebenst einzuladen.

Hochachtungsvoll **C. A. Hebestreit.**

Mannschieschen in Freyburg a/H.

Unser diesjähriges solennes Mannschieschen wird vom 5.-8. September, das sogenannte bunte Scheidenschieschen den darauf folgenden 12. und 13. Septbr. in der bekannten Weise abgehalten werden.

Freunde des geselligen Vergnügens sind hierdurch ergebenst eingeladen.
Freyburg a/H., den 30. August 1869.
Die Schützen-Direction.

Telegraphische Depeschen.

Heidelberg, d. 28. Aug., Nachmittags. Der Juristentag hat in seiner heutigen Plenarsitzung die Beschlüsse der Abtheilungen, betr. die Zwangsvollstreckung, die Einzelhaft, die Reform der Militärstrafgesetze und die gesetzliche Regelung der Disziplinarvorschriften angenommen. Der Vorsitzende Professor Bluntzschloß darauf die diesjährige Session des Juristentages.

Heidelberg, d. 28. August. Unabhängig vom Juristentage hat sich gestern ein Verein zur Abschaffung der Todesstrafe constituirt. Zum Vorsitzenden ist Advokat Rißling aus Einz gewählt worden. Bis jetzt zählt der Verein 400 Mitglieder.

Stuttgart, d. 28. August. Ein Artikel des heutigen „Staats-Anzeigers“ meldet, daß zufolge der Beschlüsse der Bundesliquidations-Commission das bewegliche Eigenthum der ehemaligen Bundesfestungen gemeinschaftlich bleibt; die Süddeutsche Festungskommission wird die Verwaltung des Festungsmaterials von Ulm, Rastatt und Landau, der Norddeutsche Bund die Verwaltung des Festungsmaterials von Mainz überwachen.

Wien, d. 29. August. Nachdem zwischen der Delegation des Reichsraths und der ungarischen Delegation über drei Punkte im Budget eine gemeinsame Sitzung beider Delegationen behufs Berathung und Beschlußnahme über die freitragenden Punkte stattgefunden.

Weiß, d. 28. August. Der oberste Gerichtshof beschäftigte heute das Urtheil der ersten Instanz gegen den Fürsten Karageorgiewitsch, wonach derselbe in den Anklagestand zu verlegen ist, beschloß jedoch, den Fürsten gegen Caution auf freien Fuß zu setzen.

Krautau, d. 29. August. Die Oberin des Carmeliterinnenklosters und deren Stellvertreterin sind in Folge gerichtlichen Beschlusses auf freien Fuß gesetzt.

Paris, d. 29. August. Das „Journal officiel“ meldet, daß die rheumatischen Schmerzen, an denen der Kaiser gelitten, vollständig beseitigt sind und daß die Besserung des Befindens erfreulich fortschreitet. Das amtliche Blatt berichtet ferner über den enthußtastischen Empfang der Kaiserin in Vostia am 28. d. des Morgens 11 Uhr.

Madrid, d. 28. August. Der „Epoca“ zufolge hätte Prinz August von Portugal, welcher sich mit einer Tochter des Herzogs von Montpensier vermahlen würde, als Throncandidat die meisten Aussichten.

Rußland und Polen.

Warschau, d. 26. August. Vor wenigen Wochen erschien der kaiserliche Ukas, welcher eine Reducirung der Zahl der Städte im Königreiche Polen durch Degradation der meisten zu Dörfern anordnete. Wie viele und welche Städte als solche weiterbestehen sollen, blieb dem Ermessen des Regulirungscomitès überlassen. Diese Behörde hatte nun dahin entschieden, daß von den 440 Städten des Landes nur 100 fernerhin diesen Namen tragen sollen. Das Ministerium der innern Angelegenheiten in St. Petersburg ist aber mit dieser Bestimmung nicht einverstanden und macht in einer Zuschrift an den erwählten Comitee denselben darauf aufmerksam, daß, wenn die Territorialverhältnisse des Königreichs benjenigen des Kaiserreichs entsprechen sollten, es wohl genügt hätte, dem ersten nur 40 Städte zu belassen, welche ebenso viele Kreisstädte sein sollten. Die Zuschrift regt ferner den Gedanken an, daß die vor drei Jahren eingeführte Eintheilung des Reichslandes in 10 Gouvernements eine unverhältnißmäßige sei, um es den Verhältnissen im Kaiserreiche mehr entsprechen würde, wenn dieses Territorium nur 4 Gouvernementsregierungen hätte. Nach dieser Aeußerung von Seiten des Ministeriums in St. Petersburg ist kaum daran zu zweifeln, daß die gegenwärtige Territorialeintheilung des Königreichs die längste Zeit gedauert hat und binnen Kurzem eine neue, mehr centralistische eintreten wird. — Sämmtliche Chefs der Behörden im Königreiche Polen haben den Befehl erhalten, alle unter ihnen noch beschäftigten Beamten polnischer Nationalität nur noch als Diätisten mit monatlicher Rübningung, nicht aber als fest angestellte Beamte zu betrachten. Die polnischen Beamten der hiesigen Sollkammer ist dieses bereits eröffnet, und in den andern Aemtern wird diese Einrichtung bald nachfolgen.

Amerika.

In Betreff des Verkaufs von Cuba an die Vereinigten Staaten bemerkt der Pariser Correspondent der „Times“, die Angaben, daß General Siedes der spanischen Regierung in dieser Sache Eröffnungen gemacht, seien bis einwillen durchaus unbegründet. Eine Vermittlung zwischen den Insurgenten und dem Mutterlande dürfte mehr Wahrscheinlichkeit haben und möglicherweise würden die etwa erzielten Vereinbarungen alsdann die Garantie der Union erhalten. Leicht erklärliche Gründe seien vorhanden, warum Amerika vorderhand lieber Cuba nicht annektriren und die Insel einwillen in einem Uebergangsstadium der Unabhängigkeit sehen möchte. Gleichzeitig mit der Unabhängigkeitserklärung sei auch vorgeschlagen worden, die Neutralität des neuen Staates zu proklamiren und durch eine von den Vereinigten Staaten, Frankreich und England zu übernehmende Garantie zu sichern. Hinsichtlich des letzteren Vorschlags übrigens hält es der Berichtstatter selbst für fraglich, ob die Union zu einem solchen Uebereinkommen die Hand bieten werde; während gleichzeitig es kaum wahrscheinlich sei, daß Frankreich oder England sich energisch der Sache annehmen würden.

Dermisches.

Berlin. Bekanntlich war gegen den Pastor Steffann von der Bartholomäuskirche eine Disziplinar-Untersuchung wegen des

von ihm verfaßten, vielgenannten Romans „Leocadie“ eingeleitet und Steffann von dem Konsistorium der Provinz Brandenburg zur Strafverurteilung verurtheilt worden. (Die Mittheilung, daß Steffann an den Dom zu Quedlinburg verlegt ist, war ein Irrthum.) Gegen diese Verurtheilung des Konsistoriums hatte Steffann Rekurs beim evangelischen Ober-Kirchenrathe eingelegt; da aber inzwischen die Sommerferien eingetreten waren, während welcher ein großer Theil der Mitglieder des evangelischen Oberkirchenraths sich auf Reisen befand, so hat die Angelegenheit bisher geruht, wird aber nun im nächsten Moment im Plenum des Ober-Kirchenraths zur Berathung resp. zur Erledigung gelangen. Gleichzeitig können wir noch hinzufügen, daß der König auf eine Petition von Bewohnern der Bartholomäus-Parochie um Befassung des Pastor Steffann in seiner bisherigen Stellung abschläglich beschieden hat, wofür, als die Angelegenheit ohnehin noch nicht beim Ober-Kirchenrath erledigt, somit also für die Gnadeninstanz noch nicht reif sei. — Zum Prozeß Journier meldet die „Tribüne“, daß weder der Staatsanwalt, noch Dr. Fournier appellirt habe.

Dresden, d. 28. August. Den officiellen Angaben zufolge beträgt die Zahl der im Plauenischen Grunde verunglückten Bergleute 276, wovon 274 herausgebracht sind. Die Anzahl der hinterbliebenen Wittwen ist incl. 2 Bräute auf 208 mit 639 Kindern ermittelt. — Das „Dresdner Journal“ enthält einen officiellen Bericht über das Eisenbahn-Unglück bei Langenbrück. Derselbe constatirt, daß eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet sei, rechtfertigt die Bahnverwaltung gegen die Angriffe der Zeitungen und weist namentlich die Behauptung zurück, daß der schlechte Zustand der Bahnschwellen an dem Unfälle Schuld gewesen sei, indem gleichzeitig die Momente hervorgehoben werden, welche die allzugroße Fahrgeschwindigkeit als die Ursache der Entgleisung erscheinen lassen. Der Bericht bemerkt ferner, daß die Schienen bereits vor der Entgleisung durch die Schwankungen der Maschine in einer Länge von 200 Ellen seitlich verbogen waren.

Der Reisende Gerhard Kohns ist wieder in Bremen eingetroffen. Auch Professor Robert Schlagintweit ist nach Europa zurückgekehrt und hat allen Grund, mit den Erfolgen seiner Vorlesungen zufrieden zu sein. — Ueber den Afrikareisenden Dr. Livingstone fehlt es zur Stunde an allen Nachrichten. Geraume Zeit ist hingegangen, seit die Angaben von seinem Tode sich vor der Hand als unrichtig auswiesen, und längst hätte er an einem der Riffenpunkte eintreffen müssen, wenn er seinen Reiseplan nach einer der bisherigen Vermutungen eingerichtet hätte. Sir Roderich Murchison, der lediglich deshalb die Präsidentschaft der geographischen Gesellschaft auf ein weiteres Jahr angenommen hat, um in dieser Stellung seinem Freunde Livingstone einen festlichen Empfang zu bereiten, stellt neuerdings die Annahme auf, der Reisende habe vielleicht gefunden, daß der See Tanganjika ein von dem Nyanza verschiedenes Niveau habe, und sei vielleicht aufgebrochen, um den Charakter dieser neuen Wasserscheide zu untersuchen. Gegen diese Meinung macht der Reisende, Capitän Burton, geltend, daß im Westen Afrika's kein Fluß existire, der einem See, wie dem oben genannten, Abfluß in das Meer geben könne. Burton stellt daher die auch von mehreren anderen Mitgliedern der geographischen Gesellschaft getheilte Conjectur auf, Livingstone sei vielleicht Gefangener des eingeborenen Königs Casembe in der Stadt Lucenda ober Lunda, was in Anbetracht der bekannten Abneigung Livingstone's gegen die Musambaner einige Wahrscheinlichkeit haben würde.

Ein deutscher Philosoph ist unter Londoner Spitzbuben gerathen. Alfred Holländer, Doctor der Philosophie aus Berlin, erschien als Kläger vor dem Polizeigerichte in Greenwich und trug unter allgemeiner Heiterkeit der im Gerichtssaale Anwesenden eine Leidensgeschichte vor, die kurz aus Folgendem besteht. Nachdem er etwa 14 Tage in England gewesen war, ging er eines Abends im Parke von Greenwich spazieren, woselbst zwei Herren sich mit ihm in ein Gespräch einließen. Der eine erzählte, er habe eben einen Dheim beerbt, welcher ihm im Testamente aufgetragen, die Summe von 5000 £ unter die Armen Englands und des Continents zu vertheilen. Was die letzteren angehe, so erbittet er sich seinen Rath. Unser Philosoph aus der Stadt der Intelligenz erklärte sich bereit, dem Fremden mit Rath und That zur Seite zu stehen; dieser aber sagte, Worte seien nicht genügend, Holländer müsse zunächst zeigen, daß er Vertrauen in ihn setze, damit er (der jetzige Angeklagte) auch ihm vertrauen könne. Inzwischen war der Deutsche einer Einladung der beider Engländer in ein Wirthshaus gefolgt, wo das wohlthätige Project des Näheren besprochen wurde. Als die Reihe an die „Vertrauens“-Frage kam, bat der Engländer unseren Landsmann, ihm seine mit Bantnoten gefüllte Brieftasche zu geben, und zu warten, bis er mit dem anderen Herrn wieder komme. Selbstverständlich zögerte unser Landsmann einen Augenblick, dem Philanthropen seine Brieftasche einhändigen, gab ihm nach einem längeren Intermezzo einige Noten im Betrage von 350 Francs, worauf der Philanthrop und der dritte im Bunde sich entfernten. Der Philosoph wartete ihrer Rückkehr; da diese aber noch immer nicht erfolgen wollte, so setzte er, um Abwechslung in die Sache zu bringen, die Polizei in Kenntniß, der es gelang, des einen der Menschenfreunde habhaft zu werden. Die Geschichte wäre fast ungläublich, wenn sie nicht vor öffentlichem Gerichtshofe verhandelt wäre, und daß Herr Dr. Holländer neben dem Schanden für den Spott nicht zu sorgen hatte, ist bei dem Publikum, welches meist die Gerichtsstätte belebt, leicht erklärlich. Er hat zu seinem Nachtheile in Shakespeare's

Baterlande den Shakespeare'schen Spruch bestätigt gefunden, daß es viele Dinge zwischen Himmel und Erde giebt, von denen sich die Philosophie nicht träumen läßt.

Das Große Theater in Paris wird seit einigen Tagen mit dem neuen Hydroxygen-Gas beleuchtet, von welchem in den Blättern sehr vielfach gesprochen wurde. Der Erfolg ist ein überraschender. Siebenzig Flammen des neuen Gases verfehen die Beleuchtung der großen Ruppel dieses Theaters, welches 1200 Flammen des bisherigen Gases erforderte. Das eine Licht verhält sich zu dem andern, wie das bisherige Gas zum Brennöl. Dabei erhitzt es den geschlossenen Raum weniger als das alte Gas, schmutzt nicht die Decke und läßt den Farben ihren wahren Charakter und ihre ganze Energie. So urtheilt im „Constitutionnel“ Nestor Roqueplan, eine Autorität in solchen Dingen.

Zur deutschen Nordpol-Expedition.

Kapitän Westermeyer, Kommandeur des Grönlandfahrers Hudson (Nebst H. Groverman u. Co.), hat der „Weser-Ztg.“ einige Mittheilungen über seine diesjährigen Erlebnisse und Erfahrungen im Grönlandischen Eismeer gemacht. Der Hudson verließ die Weder am 22. Febr. und erreichte die Höhe der Insel Jan Mayen Mitte März. Untenwegs berichtigten nordwestliche Stürme, eine Schärpe wurde von Bord geschlagen. Das Eis lag zu dieser Zeit östlich von der Insel; nachdem das Schiff mit andern Segelschiffen einige Tage im Eise besetzt war, während mehrere Dampfer sich durcharbeiteten, kam der Hudson am 8. April zu Robben und das Schlagen der Weder begann. Auf der Robbenjagd segelte das Schiff mit nordöstlichen Winden bis auf den 60. Grad herab. Im Mai segelte der Hudson bis auf 79 Grad, traf auf 78/79 Grad nördlich Eisfelder, jedoch keine Fische. Im Juni wurde der Kours westlich und südlich genommen, längs und zwischen dem West-Eis. Im Juli traten, wie gewöhnlich, Nebel ein, und zwar diesmal in stärkerer Mäße, als sonst. Ende Juli klärte sich das Wetter auf. Am 29. Juli früh sah Kapitän Westermeyer (auf 72° 52' n. Br. und nach Gifung, 14 1/2° westl. Länge) die Germania auf 10 Seemeilen Entfernung unter Segel. Die Germania machte am Mittag Dampf auf und näherte sich dem ebenfalls in Sicht befindlichen Dampfer Bienenkorb. Mit diesem letzteren Schiffe war der Hudson einige Tage vorher zusammengetroffen. (Vord. deutscher Dampfer Bienenkorb, Kapitän Hagens, Nebst H. W. Wente u. Co. in Bremerhaven.) Kapitän Westermeyer ging an Bord und unterließ sich eine kurze Zeit mit Kapitän Hagens und Dr. Dorf als Jährl. welcher bekanntlich als wissenschaftlicher Begleiter die Reise mitmacht. Er empfing Briefe und sonstige Mittheilungen beider Herren. Kapitän Hagens war schon einige Tage vorher mit der Germania zusammen gewesen und hatte Kolben aus gesprochen. Zu dieser Zeit war die Hunia bereits nicht mehr mit der Germania zusammen gewesen, die vorbreichenden Nebel hatten die Schiffe getrennt. Kapitän Hagens und Dr. Dorf theilten mit, daß sie den Kapitän Kolben und die gesamte Besatzung der Germania wohl auf und gutes Muthes gefunden hatten. Am 1. August, auf 72° 54' n. Br. und 14° 50' westl. Länge, sichtete der Hudson die Germania nochmals, und zwar auf ca. 16 Seemeilen Entfernung, in westlicher Richtung; der Bienenkorb wurde nordöstlich gesehen. Die Germania segelte südwestlich im Eise (danach ist also die Notiz, als ob die Germania dem Ansehine nach im Eise besetzt war, zu berichtigen), der Hudson konnte sich, weil Eis dazwischen lag, der Germania nicht weiter nähern. In den folgenden Tagen trat Nebel ein und als das Wetter sich wieder aufklärte, war die Germania nicht mehr zu sehen. Der Hudson trat bald darauf die Heimreise an.

Zur Sonnenfinsterniß in Nordamerika.

In New-York begann die Verfinsternung um 6 Uhr 8 M. 39 S. und endete um 7 Uhr 40 S. Eine totale Finsterniß trat dort nicht ein, wurde aber unter Anderem zu Wilmington in Nord-Carolina beobachtet wo einige Minuten lang die Sterne fast mit nächstlicher Helle schienen. Die Atmosphäre färbte sich um 6 Uhr merklich ab und Thiere und Pflanzen wurden durch die eigenthümliche verfinsternisartige Dämmerung, welche Himmel und Erde umhüllte, vollkommen in der Reglosigkeit gemacht; Vögel suchten ihre Schlafstätten und die Tagvögel schlossen ihre Flügel. In New-York wurden wissenschaftliche Beobachtungen angestellt vom Dache des Astor House durch Professor Hatcher, vom Dache der Cooper Union durch Professor Waisly und Herrn Chapman, von der Sternwarte im Park durch Professor Draper und Herrn Green. Aus Chicago wird berichtet, daß die Verfinsternung dort, an einem wolkenlosen und klaren Himmel beobachtet, ein großartiges schönes Schauspiel gewährte, und daß sowohl die angestellten meteorologischen Beobachtungen wie die photographischen Aufnahmen des Phänomens sehr befriedigende Resultate lieferten; das Thermometer sank dort um 42° F., die es nachher rasch wieder einholte. In den oben genannten Des Moines, Iowa, waren bei nächstlicher Dunkelheit die größeren Planeten deutlich sichtbar und der Sternkranz der Sonne zur Zeit der größten Verfinsternung zeigte sich in seiner ganzen Schönheit.

Handel, Industrie und Verkehr.

Eine in dem neuesten Bande des Striebeck'schen Archivs mitgetheilte Obertribunals-Entscheidung vom 29. September v. J. stellt in Betreff der Verhältnisse bei Aktien-Gesellschaften folgende Grundsätze auf: a) Das Wesen der Aktien-Gesellschaft besteht darin, daß der einzelne Socius bei der Administration der Gesellschaft als pbysische Person verschwindet, daß das Kapital, welches zum Zwecke der Gesellschaft zusammengebracht wird, in einzelne, der Summe nach bestimmte Antheile vertheilt, nach diesen der Antheil am Gewinne berechnet, deren Uebertragbarkeit, sei es auf jeden, sei es auf einen genannten Inhaber zulässig ist, wobei aber der Inhaber außer dem Stimmrecht in den General-Versammlungen seinen Akt der Thätigkeit bei der Verwaltung der Gesellschaft auszuüben hat, diese vielmehr lediglich durch den gemäßen Vorstand besorgt wird. — U. D. H. G. B. Art. 207. — b) Die Aktien-Gesellschaften, namentlich auch die des Allgemeinen Deutschen Handelsgebiets, erlangen durch die staatliche Genehmigung die Rechte einer juristischen Person. — U. D. H. G. B. Art. 207. 208. — c) Das Allgemeine Deutsche Handelsgebietsbuch hat sowohl auf die zur Zeit der Einführung desselben bestehenden als die erst nachher gegründeten Aktien-Gesellschaften, sofern von deren Wirksamkeit nach Nutzen hin die Rede ist, Gültigkeit. — U. D. H. G. B. A. 207 ff. — d) Abgesehen von den in dem Artikel 215 des Allgemeinen Deutschen Handelsgebietsbuches angegebenen Ausnahmen hat sich der einzelne Aktionär einer Aktien-Gesellschaft den Mehrheitsbeschließen der General-Versammlung der Aktionäre zu unterwerfen und gebiert namentlich die bloße Verlängerung der Gesellschaftsdauer nicht zu den Gegenständen, worüber Stimmeneinigkeit notwendig ist. — U. D. H. G. B. Art. 214. 215.

Den Briefschreibern kommt es häufig darauf an, Gemüthlich darüber zu erhalten, ob ein abgehandelter Brief zu Händen des Adressaten gelangt ist. Nachtheillich ist es das Einschreiben, den Brief zu recommandiren und den von dem Empfänger unterzeichneten Empfangsschein zu verlangen. Dies Verfahren ist aber kostspielig. Die Recommandation kostet 2 Gr., der Empfangsschein auch 2 Gr., macht 4 Gr. Man kann dies billiger haben, nämlich für vier Pfennige. Ein alter Praktikus schlug vor kurzem folgendes Verfahren ein: Er fägte seinem Briefe ein an seine eigene Adresse gerichtetes Streifband — ein Stückchen Zeitungspapier enthalten — beklebte mit einer Kreimarte zu 4 Fsg., bel, und ersuchte im Briefe den Adressaten, das Streifband als Bekräftigung des Eingangs seines Briefes gleich bei der Post einzuliefern. Der Abnehmer des Briefes ersah demnach aus dem Wiedererlangen des Streifbandes, daß der Brief angekommen war. Will man noch sicherer gehen, so ersucht man, daß der Empfänger sich durch Stempel oder Angabe als Abnehmer

nenne, dann ist auch eine Linderung nicht möglich. — Die Streifbandsendungen eignen sich überhaupt sehr zum Inverfehren mit entfernten Personen und namentlich für Alles, was sich leicht, besonders wenn man aus Mangel an Zeit nicht zum Briefschreiben kommen kann, oder auch zu Mittheilungen aus fernem Ländern, wenn das Briefporto zur Zeit noch zu hoch ist. Ein unter Streifband abgegebener Briefzettel zeigt dem Adressaten, daß man im Theater, ein Concertprogramm, das man im Concert gesehen u. In ähnlicher Weise giebt es noch viele andere Fälle, wo das billige 4 Pfennig-Porto angewendet werden kann.

Meteorologische Beobachtungen.

	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	334.61 Par. L.	332.89 Par. L.	332.46 Par. L.	333.20 Par. L.
Dampfdruck	4.61 Par. L.	4.36 Par. L.	5.42 Par. L.	4.76 Par. L.
Rel. Feuchtigkeitt	74 pCt.	82 pCt.	57 pCt.	54 pCt.
Luftwärme	18,0 C. Rm.	23,5 C. Rm.	18,9 C. Rm.	18,5 C. Rm.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Beobachtungszeit	Barometer. Par. Lin.	Temperatur Rcaum.	Wind	Allgem. Himmelaussicht
7 Morgs. Königsberg	339,6	10,7	S. f. schwach	heiter.
6 Berlin	339,5	13,0	N., schwach	heiter.
6 Torgau	337,6	12,1	O., f. schwach	ganz heiter.
7 Haparanda (in Schweden)	334,3	5,8	NW., schwach	heiter.
Petersburg	335,6	10,1	NW., stark	bedeckt.
Moskau	240,7	11,3	Windstille.	bedeckt.

Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 28. August. Die niedrigeren pariser und wiener Course hatten die Fonds und Actienbeide sehr angezogen, das Geschäft aber sehr schwächer, die Börse war so unangenehm eingetreten, daß die Prämienverkauftung das Geschäft noch schwächer machte. Die Course gingen daher bedeutend zurück, aber die Haltung blieb dabei ziemlich fest und das Geschäft war im Allgemeinen belebt. Auch Eisenbahnen wurden zum ziemlich viel behandelt, aber auch zu herabgesetzten Preisen; russische Bahnen waren sehr beliebt. Auch Banken ermäßigten ihre Course, besonders die Hauptbanken. Auch in inländischen und deutschen Fonds blieb das Geschäft beschränkt, obwohl der Markt für hindustrielle Waaren nicht so war. Russische Fonds waren meist, zum Theil erheblich, billiger, Prämien-Anleihen, Postencredit, Liquidations-Prämienbeile beliebt. In Privatitäten fand zu herabgesetzten Preisen gutes Geschäft statt. — Wechsel waren mäßig beliebt, die meisten Wechsel niedriger, nur kurzzeit London war zu 3 pCt. sehr beliebt. — der Schluss der Börse war fest. — Rumänische Obligationen wurden sehr stark behandelt. — Sächs. Hyp. Pfandbriefe 55 1/2 Geld. — Dux-Bodenbacher 70 1/2 Gd.

Berlin, d. 28. August. (Course aus dem heutigen Privatverkehr.) Anfangs fest, zum Schluss matt und offerirt, besonders per ultimo. Wir notiren: Deutscher reichliche Credit-Actien 123 1/2 bis 121 1/2 Gd., pr. ult. 124 1/2 bis 122 1/2 Gd., Deferr. 1800er Loose 81 bis 80 1/2 Gd., Franzosen 224 bis 221 1/2 Gd., pr. Sept. 224 bis 1/2 bis 222 1/2 Gd., Lombarden 148 1/2 bis 146 1/2 Gd., pr. Sept. 148 1/2 bis 147 1/2 Gd., Gallier 113 bis 111 1/2 Gd., pr. Sept. 112 1/2 bis 111 1/2 Gd., Böhmische Westbahn 96 1/2 bis u. Bf., Pardubitzer 74 Gd., Tallener 56 1/2 bis 1/2 Gd., Köln-Minden 123 Gd., Oberlausitzer 138 Gd., Darmstädter Bank 129 1/2 Gd., Genfer 123 1/2 Gd., Italienische Tabacks-Obligationen 87 1/2 Gd., kurz Wien 84 Gd.

Magdeburger Börse vom 28. August. Amherdan kurze Sicht 143 1/2 Geld. Jannura kurze Sicht 151 1/2 Gd. do. 2 Monat 150 1/2 Bf. Frankfurt kurze Sicht 2 Monat 86 1/2 Bf. 24 M. Vro. Friedrichsdor 113 1/2 Gd. Magdeburg; Leipziger Stamm-Actien Lit. B. (Zinsfuß 4%) 87 1/2 Bf. Magdeburg-Halberstädter Victor-Actien Lit. Emission 4 1/2% 90 1/2 Bf. Magdeburg-Wittenburger Stamm-Actien 3% 67 Bf. Magdeburger Feuerversicherungs-Actien 4 1/2% 92 Gd. do. Lebensversicherungs-Actien 5% 137 Gd. do. Hagelversicherungs-Actien 5% 122 Bf. do. Stadtdobligationen 1 u. 3 Bf. 4% 94 Gd. do. 4. Serie 4 1/2% 93 Bf. Braudel u. Co. Com. Antheil 4% 70 Bf. Allg. Gas-Actien 4% 70 Bf.

Marktberichte.

Nordhausen, d. 28. August. Weizen 2 1/2% 12 1/2 bis 3 1/2% 12 1/2% Roggen 2 1/2% 12 1/2% Hafer 1 1/2% 15 1/2% Rüböl pr. Etr. 14 1/2% Leinöl pr. Etr. 13 1/2% Brauntwein pr. 180 Quat incl. Raf. 30—30 1/2% Quedlinburg, den 27. August. Weizen der Scheffel 2 1/2% 21 1/2% Roggen der Scheffel 2 1/2% 10 1/2% Hafer der Scheffel 1 1/2% 23 1/2% Rüböl der Etr. 14 1/2% 18 1/2% Hafer der Etr. 14 1/2% 23 1/2% Raff. Rüböl, der Etr. 14 1/2% 14 1/2% Rüböl, der Etr. 13 1/2%—14 1/2% Leinöl, der Etr. 12 1/2%

Leipziger Del- und Producten-Handels-Börse vom 28. August. Weizen, 2040 Zk. Vtro., loco: brauner alter 69—71 pF. Bf., 69 u. 70 pF. Bf., neuer 66—67 pF. Bf., 65 pF. Bf., ung. Waare 60—65 pF. Bf. Roggen, 1920 Zk. Vtro., loco: 54 1/2—55 pF. Bf., 53 pF. Bf., ung. Waare 53—54 pF. Bf., 52 1/2 pF. Bf.; pr. Etr. Oct. 54 pF. Bf. Hafer, 1200 Zk. Vtro., loco: 47 pF. Bf., ung. Waare 43—45 pF. Bf. Weizen, 2000 Zk. Vtro., loco: neuer 31 pF. Bf., 29 pF. Bf.; ung. Waare, loco: 104 pF. Bf. Rüböl, 1 Etr., loco: 129 1/2 pF. Bf.; pr. Sept./Oct. 129 1/2 pF. Bf. Leinöl, 1 Etr., loco: 13 pF. Bf. Mohndl, 1 Etr., loco: 21 pF. Bf. Sph. titus, 8000 pF. Tralles, loco: 17 1/2 pF. Bf., 17 1/2 pF. Bf.; pr. Sept. 17 1/2 pF. Bf.; pr. Oct. 16 1/2 pF. Bf.; pr. Nov./Dec. in gleichen Raten 18 pF. Bf., 15 1/2 pF. Bf.

Riverpool, d. 28. August. (Anfangsbericht.) Baumwolle: Marktliche Umfas 6000 Ballen. Fagssimport 49,316 Ballen, davon ostindische 16,367 Ballen. Etr. Schaf.

Riverpool, d. 28. August. Baumwolle: 6000 Ballen Umfas. Bahia, middling-Amerikanische 13 1/2%, fair-Doblerer 10 1/2%, midbyling fair-Doblerer 10 1/2%, good middling-Doblerer 10, fair-Bengal 9 1/2%, New-fair-Domra 10 1/2%, Fernam 14, Smyrna 11 1/2%, Aegyptische 14 1/2%, Domra-lannd 10 1/2%.

Riverpool, d. 28. August. (Schlussbericht.) Baumwolle: 6000 Ballen Umfas, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Matte-Haltung. Middling-Amerikanische 13 1/2%, fair-Doblerer 10 1/2%.

Petroleum. Berlin (28. August): Raffinirtes (Standard white), per Etr. mit Raf. in Pöfen von 50 Barrels (125 Etr.) loco 7 1/2 Bf., pr. Sept./Oct. 7 1/2 Bf., pr. Oct./Nov. 7 1/2 Bf., pr. Nov./Dec. 7 1/2 bis 7 1/2 Bf. — Ectin: pr. Herbst 7 1/2 — Hamburg: Reichsöl, loco 15 pF. Bf., pr. Aug. 14 1/2, pr. Aug./Dec. 14 1/2. — Bremen: Standard white ruhig, loco fest, aber stille. — Antwerpen: Deffe-Lyre loco 54 1/2, pr. Aug. 54, pr. Sept. 54 bis 54 1/2, pr. Oct. 54 1/2, pr. Oct./Dec. 55. — New-York (27. August): Raff. in New-York 31 1/2, do. in Philadelphia 31 1/2. — Philadelphia: Raffinirt 31 1/2.

Zucker. Paris (28. Aug.): Runkelrüben-Zucker pr. comst. 69,50, pr. Octob./Januar 62. — New-York (27. August): Havana-Zucker Nr. 12. 12 1/2.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffleuse zu Trotha) am 28. August Abends am Unterpegel 2 Fuß 10 Zoll, am 30. August Morgens am Unterpegel 2 Fuß 10 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 28. Aug. 2 Ellen 8 Zoll unter 0.

Gebrüder-Schwesche'sche Buchdruckerei in Halle

Deutschland.

Berlin, d. 29. August. Eine heute hier wegen der Noabiter Klosterangelegenheit abgehaltene Volksversammlung in der Tonhalle war von ca. 2000 Personen besucht. Es wurde eine Resolution angenommen, mit allen gesetzlichen Mitteln für die Abschaffung der Klöster...

Angesichts des nahen Termins für das Erscheinen der Bundes-Gewerbe-Ordnung war das baldige Erscheinen der für die Ausführung derselben notwendigen Instruktionen in Aussicht gestellt worden...

Seitens des Bundesrats des Norddeutschen Bundes ist eine Zusammenstellung derjenigen Verpflichtungen der Straßenbau-Verwaltung veranfaßt worden, welche im Interesse der Bundes-Telegraphen-Verwaltung geboten sind.

Im Laufe dieses Jahres sollen bei der Bundesmarine insgesamt in Dienst gestellt werden: 3 Panzerregatten für die Dauer von 6 Monaten, 1 Fregatte als Nachtschiff für die Dauer von 12 Monaten...

Aus der Provinz Ostpreußen berichten mehrere Blätter über vielfache Uebertritte aus der Landeskirche zu den Baptisten.

Frankreich.

Paris, d. 28. August. In Paris waren gestern sehr beunruhigende Nachrichten über das Befinden des Kaisers der Franzosen verbreitet, und die Rente fiel bis 10 Uhr Abends um mehr als anderthalb Francs.

Was die neueren Anfälle betrifft, so sind das Ohnmachten, welche bei dem Prostata-Leiden des Kaisers in Folge von momentanen Störungen und Unterbrechungen wichtiger Lebensfunctionen einzutreten pflegen.

Gemahl. Man spricht von einer sehr thränenreichen Scene, worauf der Kaiser auf die Abreise der Kaiserin drang, welche die Fahrt nach Corsica schon aufgeben wollte.

Dem entgegen wird der „Köln. Z.“ geschrieben, „daß es sich in Bezug auf die Sondirungen der Blase schließlich herausgestellt habe, daß sich Napoleon III. bisher beharrlich geweigert hat, eine solche Sondirung der Blasenwände an sich vornehmen zu lassen...

Uebrigens ist im momentanen Befinden des Kaisers bereits eine merkliche Besserung eingetreten und der Kaiser hat die Nacht vom 27.-28. August ohne Fieber verbracht.

Von dem panischen Schrecken, der die Berliner Börsenwelt gestern Abend durch die plötzlich gefallenen pariser Course befallen, kann man sich keine Vorstellung machen.

Das „Journal Officiel“ (das gestern die über den Gesundheitszustand des Kaisers ausgebreiteten Gerüchte in einer sehr ungeschickten Note ausdrücklich für falsch erklärt hatte) sagt heute: „Der Gesundheitszustand des Kaisers fährt fort sich zu bessern; die Rheumatismus-Krisis, an welcher er leidet, ist ihrem Ende genäh.“

Großbritannien und Irland.

Der Erfolg, welchen die liberale Partei in England mit der Annahme der Irischen Kirchenbill davongetragen hat, läßt dieselbe auf ihren Lorbeeren keineswegs ausruhen.

Vertical text on the left margin, including names like 'Courte', 'Geld', 'Rog', 'Etr.', 'Octor', 'tha', 'am', '0'.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Paris, Montag den 30. August. Die amtliche Zeitung meldet, daß die Besserung in dem Befinden des Kaisers in durchaus befriedigender Weise fortschreitet, und daß die Kaiserin und der kaiserliche Prinz gestern Morgen in Ajaccio eingetroffen sind.

Vermischtes.

Der vierte Allgemeine Norddeutsche Handwerkertag, welcher sich aus den Anhängern der Zünfte und Innungen zusammensetzt, ist, wie bereits erwähnt, für den 20., 21. und 22. September d. J. nach Halle zusammenberufen. Der Vorort, welcher die Versammlung zusammenberuft, ist die Stadt Hannover, wo auch im verfloffenen Jahre der dritte Handwerkertag abgehalten wurde. Die Beratungen werden in dem Saale des Gasthofes „Zur Tulpe“ abgehalten werden, wo auch am 19. Septbr. schon eine Vorversammlung stattfand. Den Gegenstand der Beratung wird die neue Gewerbeordnung des Norddeutschen Bundes bilden. Von dem Vororte sind nicht nur die Norddeutschen Innungsbeamten eingeladen, sondern auch an die süddeutschen Zünfte sind Einladungen ergangen. Anmelbungen nimmt in Halle an der Webermeister Sundermann an der „Halle“ Nr. 5 (nicht, wie verschiedene Blätter melden, an der „Hölle“) entgegen.

Stuttgart, d. 27. August. Die Jahresversammlung des deutschen Kirchentages und des damit verbundenen Congresses für innere Mission findet hier vom 31. August bis 3. September statt. Thema der ersten Hauptversammlung: die religiösen Gegensätze der Gegenwart verglichen mit denen des Zeitalters der Reformation, Referent Prof. v. d. Goltz aus Basel. Das Thema des zweiten Tages ist: Kann und darf die Schule als solche auf den Religionsunterricht und die religiöse Erziehung der ihr anvertrauten Jugend verzichten? Referent Decan Burk aus Graisheim. Dem Congress für innere Mission sind die zwei letzten Tage gewidmet. Am ersten Tage wird Wichern über die Missionsaufgabe der evangelischen Kirche, ihre entfremdeten Angehörigen für sich wieder zu gewinnen, referiren. Thema des zweiten Tages ist: Der Antheil der inneren Mission an der Lösung der Arbeiterfrage. Referent Prof. Rast aus Bonn.

Lüneburg, d. 25. August. Die „Sig. f. N.“ meldet: „Unerreicht, vor einigen Wochen gemachten Mitteilung über die Ermordung des in diesem Frühjahr von hier nach Texas ausgewanderten Brauers Michel durch Indianer und die Fortschleppung der Ehefrau desselben, so wie, daß ein Verwandter des Ermordeten sich an das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten gewandt habe, Schritte zur Befreiung der Frau zu thun, können wir jetzt hinzufügen, daß dem Bittsteller die Nachricht aus dem auswärtigen Ministerium zugegangen ist, daß die Frau W. aus der Gefangenschaft der Indianer befreit und, weil sie krank, zu ihrer Wiederherstellung in einem Hospitale untergebracht sei. Gleichzeitig meldet ein Brief aus Kansas die glückliche Befreiung der Frau nach Lüneburg. Derselbe befand sich in dem geborgenen Postkoffen der untergegangenen „Germania“ und kam, bis auf die einliegende Photographie der Frau W., welche vom Seewasser total verdorben war, in leidlichem Zustande an seine Adresse, Hrn. W. Torno in Lüneburg an. Er ist datirt: Salina, den 29. Juli 1869.“

Kantat terrible! Bei einem der Tumulte in Noabit, als Schutzmannschaft und Publikum einander mit drohenden Mienen gegenüberstanden, zeigte sich vorübergehend einer der Mönche hinter der Leibgarde. Ein kleiner, etwa zwölf Jahre alter Berliner trat, als er des frommen Mannes ansichtig wurde, hervor und rief: „Dnkel, wann wird bei euch eingemauert?“ Diese Frage rief ein schallendes Gelächter sowohl bei den Belagerungsstruppen, als bei der Besatzung hervor, der „Drkel“ aber entzog sich rasch den Blicken.

Paris, d. 28. August. Der Clairon von St. Etienne bringt Näheres über die Katastrophe im Schachte Monterrad in der Concession von Firm'ny. Als man nach der Explosion in den 250 Metern tiefen Schacht herunterkam, fand man 19 Tote und 3 Schwerverwundete, an deren Aufkommen man zweifelt. Die Ursache der Explosion ist unbekannt; man hat nur Vermuthungen, etwa daß sich einer der Arbeiter eine Pfeife anstücken wollte u. s. w.

Eine neue Zeitung in Boise City, „Idaho“, führte sich beim Publikum in folgender Weise ein: „Grüß! Wir haben eine Zeitung gegründet. Name: „Capital Chronicle.“ Principien: Demokratisch bis über die Ohren. Zweck: Begründung unserer Existenz. Office: Manifestreet, etwa 300 Yards hinter dem Overland Hotel. Und wir wollen das Blatt in Schwung bringen oder untergehen.“

In Sanssouci bei der königlichen Tafel war einmal von einer russischen Anordnung die Rede, und Humboldt nannte, indem er davon sprach, mehrmals den Minister des Cultus. „Sie irren“, rief ihm der König zu, „hier handelte der Minister der Aufklärung.“ Humboldt, ohne sich stören zu lassen, nahm die Berichtigung an, indem er in seine Rede einfügte: — „also nicht der Minister des Cultus, sondern des Segentheils“ — und dann in gewohnter Weise weiter sprach.

Nachrichten aus Halle.

Am 30. August.

Gestern Nachmittag kürzte sich in der Nähe von Buxdorf der 16 Jahre alte Sohn des hiesigen Arbeiters Böge vor die locomotive. Derselbe wurde am Kopfe erheblich verletzt und demnach nach der Klinik geschafft.

Hallischer Tages-Kalender.

Dienstag den 31. August:

- Marien-Bibliothek: Nm. 2-3.
Städtisches Leibhaus: Expeditionsstunden von Nm. 7 bis Nm. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Nm. 8-11, Nm. 3-4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Nm. 9-1 gr. Schlämm 10 a.
Char-u. Vorwärts-Verein: Kassenstunden Nm. 10-12 u. Nm. 2-5 Rathhausgasse 18.
Conium-Verein: Kassenstunden Nm. 8-12 u. Nm. 2-6 gr. Märkerstraße 28.
Waren-Lager: nur für Mitglieder, von Morg. 6 bis Ab. 9.
Hörerverammlung: Nm. 8 im Stadtschloßgarten (mit Cours-Not.).
Volkswirthschaftlicher Verein: Ab. 7-9 1/2, Bibliothek u. Lesezimmer in der „Tulpe“.
Handwerkerbildungsverein: Ab. 8-10 Parfümerstr. 5.
Kaufmännischer Verein: Ab. 8-10 in Schmidt's Hotel (freie Vorträge und Ballotage).
Hallischer Lehrerverein: Ab. 8 im „Kronprinzen“.
Hall. Volksliedertafel: Ab. 8-10 Übungsstunde in den „3 Schwänen“.
Concerte.
Stadtmusikchor (Cohn): Nm. 4 in der „Weintraube“.
Babel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Frisch: römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 8, Nachmittags 5 Uhr: für Damen täglich Nachm. 2 Uhr.
Alle Arten Bannmünder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.
Meier's Bade-Anstalt in Glaucha. Cool- und Mineral-, sowie alle gemischten Bäder zu jeder Tageszeit.
Rade's Bade-Anstalt Weidenplan 9. Wasser- u. Coolbäder, gem. Bäder zu jeder Tageszeit.
Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung:
Nach Berlin 4 1/2, 20 M. Nm. (C), 8 1/2, 20 M. Nm. (P) mit Anschluß von Bitterfeld nach Dessau, 2 1/2, Nm. (P), 5 1/2, 40 M. Nm. (C) mit Anschluß von Bitterfeld nach Dessau, 6 1/2, 30 M. Nm. (P).
Ankunft in Halle: 10 1/2, Nm. (P), 11 1/2, Nm. (P), 7 30, Nm. (P), 11 30, Nm. (C), 4 30, Mrg. (P).
Nach Göttingen (über Nordhausen) 8 1/2, Nm. (P), 2 1/2, Nm. (P), 8 1/2, 35 M. Nm. (P, bis Nordhausen).
Ankunft in Halle: 7 10, Nm. (P), 1 10, Nm. (P), 7 30, Nm. (P).
Nach Leipzig 6 1/2, 10 M. Nm. (G), 7 1/2, 20 M. Nm. (C), 9 1/2, 40 M. Nm. (P), 1 1/2, 35 M. Nm. (P), 4 1/2, 15 M. Nm. (P), 7 1/2, 20 M. Nm. (P), 8 1/2, 35 M. Nm. (S).
Ankunft in Halle: 7 15, Nm. (P), 8 15, Nm. (S), 1 15, Nm. (P), 5 35, Nm. (P), 7 35, Nm. (C), 8 15, Nm. (G), 8 15, Nm. (G), 11 30, Nm. (P).
Nach Magdeburg 7 1/2, 25 M. Nm. (P), 8 1/2, 40 M. Nm. (S), 1 1/2, 25 M. Nm. (P), 5 1/2, 45 M. Nm. (P), 8 1/2, Nm. (C), 9 1/2, Nm. (G, übern. i. Eichen), 11 1/2, 20 M. Nm. (P).
Ankunft in Halle: 5 15, Nm. (G), 7 15, Nm. (C), 9 30, Nm. (P), 1 15, Nm. (P), 4 15, Nm. (P), 7 15, Nm. (S), 8 15, (S).
Nach Thüringen 6 1/2, 10 M. Nm. (P), 10 1/2, 25 M. Nm. (P), 11 1/2, 15 M. Nm. (S), 1 1/2, 50 M. Nm. (P), 8 1/2, Nm. (P), 11 1/2, 45 M. Nm. (S).
Ankunft in Halle: 8 10, Nm. (P), 1 15, Nm. (P), 5 15, Nm. (P), 5 15, Nm. (S), 10 35, Nm. (P), 4 10, Mrgs. (S).

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 28. bis 30. August.

- Kronprinz. Hr. Hotelbes. Reif a. Halberstadt. Die Herrn. Kauf. Bogel a. Löhbeck, Schneider a. Hannover, Adler a. Potsdam, Schelle a. Wolfenbüttel, Franke a. Nordhausen, Meier a. Dessau, Kleinsang a. Brehm, Schondorfer a. Balreuth.
Stadt Zürich. Die Herrn. Kauf. Wenzel, Wegway u. Gerlein a. Berlin; Holländer a. Bremen, Reimer a. Hanau, Schmüder a. Brandenburg, Falkenberg a. Dresden, Schelle a. Erfurt, Rande a. Mecklenburg, Leisner a. Wittenberg, Kober a. Kassel, Bura a. Ulm, Gebes a. Scotland Yard, Goldner Ring. Hr. Dr. med. v. Willers a. Dresden. Hr. Gumm Direct. Dr. Großfels a. Hannover. Hr. Pastor Merkel m. Gem. a. Geringswalde. Hr. Referend. Dr. Moll u. Hr. Fabrikbes. Sachs a. Berlin. Hr. Wessl. Dr. Wart a. Breslau. Hr. Defon. Zahlmann a. Lübben. Hr. Artz Dr. Reuß a. Wien. Hr. Referend. Vorwerk a. Cöslitz. Frau Insp. Feldner m. Tochter a. Wittenberg. Die Herrn. Kauf. Zander a. Knecht, Wille a. Magdeburg, Schulz u. Sello a. Berlin, Luf a. Mainz, Weyer a. Stadthagen.
Goldner Löwe. Hr. Fabrik. Vener a. Berlin. Hr. Rittergutsbes. Renner m. Gem. a. Kirschenwalde. Hr. Kunstkärner. Steinert a. Gera. Hr. Pastor Wolf a. Schöndorf. Hr. Defon. Krüger a. Erfurt. Hr. Gutbes. Buermeier a. Ritz. Hr. Baumtr. Dred a. Proßel. Die Herrn. Kauf. Meyer a. Waderborn, Guntermann a. Berlin, Lippmann a. Leipzig, Schöffner a. Nordhausen, Fiedler a. Adorf, Müller a. Plauen, Rathen a. Elberfeld, Ehrhardt a. Annaberg, Chemnitz a. Dresden.
Stadt Hamburg. Hr. Antm. Hoch m. Fam. a. Wolfenbüttel u. Hr. Antm. Hoch jun. m. Fam. a. Alstedt. Hr. Kreisger. Direct. Ruffert m. Fam. a. Quedlinburg. Hr. Pfarer Krusenberg m. Fam. a. Eberbach. Hr. Major v. Rauch a. Merseburg. Hr. Rent. Loh m. Fam. a. Weimar. Hr. Berg-Inspektor. Hiltrop a. Berlin. Hr. Gutbes. v. Bassenitz u. Frau v. Bassenitz a. Gerba. Hr. Notar Klingenberg u. Hr. Predig. Goldmann a. Cöberndorf. Hr. Insp. Haupe a. Erdingen. Die Herrn. Kauf. Wenz m. Gem. a. Namburg, Häger m. Fam. a. Hamburg, Naumann a. Leipzig, Philippson, Altmuthal, Lutz, Grote u. Kunde a. Berlin. Heinrich u. Eichentler a. Dresden, Wille u. Neuner a. Hannover, Weymar a. Mühlhausen, Wille a. Wittenberg, Lohmann a. Emmerich, Doppermann a. Wambheim, Regenscheld m. Gem. a. Harburg, Boumann a. Kemscheid, Müller a. Wittenberg, Wolfmann a. Marienwerder, Neumann a. Schöndorf.
Neue's Hotel. Hr. Oberst. Kient. a. D. v. Kommer's Adorf m. Gem. Hr. Prof. Dr. Althaus, Hr. Kreisger. Rath Klog m. Gem., Hr. D. Hof Direct. Heyers u. Frau Hartmann m. Schwef. a. Berlin. Hr. Prof. Dittmar a. Greifswald. Hr. Cand. theol. Ubes a. Leipzig. Hr. Schachtmeister. Wöcher a. Köslitz. Hr. Rentam. Frosch a. Sangerhausen. Hr. Ing. Rogler a. Giesfeld. Hr. Dr. Persif. Affmann a. Dresden. Die Herrn. Fabrik. Zander a. Ebersdorf, Kaufmann a. Bernburg u. Seligmann a. Elm. Hr. Lehmann. Praterius a. Hagenow. Die Herrn. Kauf. Erdmann u. Nordhausen, Bürger a. Wittenberg, Ulrich u. Lehmann a. Berlin, Richter u. Hoffmann a. Leipzig, Reinhardt a. Delitzsch, Hartlich a. Hannover, Stuen a. Magdeburg, Fleischer a. Altona.
Goldene Rose. Hr. Portit. Rothe a. Washington. Hr. Leant. Weber a. Chemnitz. Hr. Stud. v. Minting a. Dresden. Die Herrn. Kauf. Rathen a. Hamburg, Leischau a. Stettin.
Bausischer Hof. Die Herrn. Rent. Soudier a. Marietta u. Michaelis u. Sohn a. Torgau. Hr. Antm. Graf a. Nordhausen. Hr. Forst. v. Altsch. Gutterheim a. Schkeuditz. Die Herrn. Stud. med. Hoff u. Hellmuth a. Göttingen. Frau Rent. Rose m. Kindern a. Wader u. Wader. Hr. Lehrer Henkel a. Dessau. Die Herrn. Kauf. Rehm a. Gärth, Becker u. Cronau a. Halle a. S.

che das ge-
1, für alle
änkung des
aufrechterhal-
überhaupt
Parlaments-
Wilsbrouck,
) Der Ber-
ohne einen
ine B. thet.
b 9 Uhr
se in
achung in
recutor.
etta u. Breun-
e Zusendung
ger Quantität
Berohung
öhne.
Braun-
er Press-
r. 5.
in besserer
Dr. van
möge sich
nen, und
hen, daß
15 Apr.
ische verz-
merkm.,
mbold
auf in
stleben.
jetzt bevor,
e hier ge-
müßlich be-
Zit. Reg. m
30. u.
engagiren,
Publikum
eunde.
ten.
Heimath
mit erge-
10 1/2 Uhr
unge
entbunden
Aug. 1869.
Förster.
eben Frau
gt hiermit
rnold.
ertha mit
ann aus
nden und
durch an-
Frau.
nser lieber
apffliber
den Ber-
ief ergibt
silber.

Preussischer Hof. Hr. Rittergutsbes. v. Wilschek m. Fam. a. Oldenburg. Hr. Ing. Herrstein a. San Francisco. Hr. Fabrik. Nobis a. Minden. Die Hrn. Kauf. Neumann a. Adligsb. Berg, Wislow a. Warchau, Sommerfeld a. Kiel, Hering a. Stettin, Feldmann a. Seltz, Hecht a. Leipzig.

Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Rhens.

30. August 1869.

Berliner Fonds-Börse.

Tendenz: sehr matt.

Juländische Bond. 5% Dr. Staats-Anleihe 101 1/2. 4 1/2 % do. 93 3/4. Staats-Schuldheine 81 1/2. Oester. 60er Loose 80. Oesterreich. Credit-Anstalt 119 1/2. Italienische Anleihe 55. Amerik. Anleihe 88 3/4. Bergisch-Märkische Eisenbahn-Gesellschaft Aktien. Altona-Kiel 108. Bergisch-Märkische 138 1/2. Berlin-Anhalt 184 1/2. Berlin-Görlitz 72 1/2. Berlin-Potsdam 196 1/2. Berlin-Stettin 130 1/2. Breslau-Schweidnitz 120. Eln-Minden 122. Esel-Derb. 111 1/2. Magdeburg-Halberstadt 159 1/2. Magdeburg-Leipziger 208. Mainz-Ludwigsb. 138 1/2. Märk. Wesen 63 1/2. Oesterreichische 186. Oester. Franzosen 230. Oester. Lombard. 143 1/2. Rechte Oderufer 95. Rheinische 116 3/4. Thüringer 137 1/2. Banen. 4 1/2 % Hypotheken-Certifikate 100 1/2. Preuss. Hypoth. Aktien 104 1/2. Oester. Noten 84 1/2.

Berliner Getreide-Börse.

Hoggen. Tendenz: matt. loco 63 1/2. August 64. Septbr./Octbr. 52 1/2. April Mai 50 1/2. Weizen. Loco 123 1/2. Septbr./Octbr. 12 1/2. Spiritus. Tendenz: still. loco 17 1/2. August/Septbr. 16 1/2. Sept./Octbr. 16 1/2.

++ New-York, d. 10. August. Auf Ihre Anfrage in Betreff der Rockford, Rock-Island und St. Louis-Eisenbahn kann ich Ihnen nur besätigen, daß dieselbe in diesem vortrefflichen Lande und nach in Europa anerkanntesten Maschinen sich entwickelnden Lande vortreffliche Chancen bietet und zwar theils durch den Reichthum und lebhaften Verkehr der von ihr berührten Districte, theils durch die gütliche Gelegenheit, einem Verkehr, welches an dem größten Theile der Bahnlinie entlang und in den angrenzenden Gegenden nach Brennmaterial herrscht, durch die Einföhrung der Kohlen aus den großen, von der Compagnie theils eigentümlich erworbenen, theils auf fünfzig Jahre geachteten Minen zu entsprechen; ferner durch die umfängliche und energische Leistung, welche das Unternehmen gefunden hat, und welche schon jetzt die Fertigstellung der Bahn zum Betriebe bis Rock-Island ermöglicht. Die Bahn durchschneidet den entwickeltesten und den reichsten Theil des Staates Illinois und das lebhaft, durch thätigste Unterstüzung bewiesene Interesse der Städte, Districte und Besessenen, welche sie berührt, hat weitestlich die rasche Förderung ermöglicht. Der Local-Verkehr wird voraussichtlich ein ganz enormer werden, während dem durchgehenden Verkehr durch die in neuerer Zeit sehr ge-

machte Neigung des Getreidehandels aus West-Illinois und einem Theile von Minnesota, sich nach St. Louis als Exporthafen zu werfen, eine große Aussicht gewährt ist, welche man sich nicht entgehen lassen wird. Die erwähten Vorteile, welche in St. Louis bereits jetzt getroffen werden, um der größten bedeutendsten Vermeerung des Verkehrs gewachsen zu sein, zeigen am besten, welche Hoffnungen an die neue Bahn geknüpft werden. Ich sehe nicht an, Ihnen mein Urtheil dahin auszusprechen, daß die Rockford, Rock-Island und St. Louis-Eisenbahn schon in ihrer ersten Betriebzeit eine gute Rendite haben und daß dieselbe demnach nach einem Maßstabe, wie die besten Bahnen, welche unter ähnlichen Verhältnissen eine starke Bevölkerung, Productenreichthum, harrende Abfahrtsorte — gebaut sind, sich fortentwickeln wird, das heißt unter einer Zunahme von etwa 10% von Jahr zu Jahr. Es kommt dabei in Betracht, daß die Bevölkerung und der Eigenthumswert im Staate Illinois sich in den letzten 3 Jahren um ungefähr 20% vermehrt haben; wie rapide aber in Amerika bei einem solchen Entwicklungsgange Handel und Verkehr werden, das ist hinlänglich bekannt. — Was nun die bei Ihnen eingeföhrten 7% Obligationen erster Hypothek betrifft, so erscheinen dieselben durch die General-Veränderung der ganzen Bahnlinie, des gesammelten Materials, aller Ländereien und Bergwerke der Gesellschaft so wohl gesichert, namentlich da bereits ein so großer Theil der Bahn fertig gestellt ist, daß nach dieser Seite hin ebenfalls kein Bedenken obwalten kann. Endlich ist wohl auch darauf hinzuweisen, daß an der Spitze der Gesellschaft Männer stehen, deren Geschäftskennntnis und Solidität vielfach bewährt ist, und daß sie diese Eigenschaften bei der bisherigen Fortführung des Unternehmens in claranter Weise geltend gemacht haben. Bei dieser Lage der Dinge brauchen andere Vorzüge, als Steuerfreiheit, Goldzahlung u. s. w. nicht besonders betont zu werden. (Berl. Westen-Zeitung.)

[Für Hausfrauen.] Dem „Hann. Tagebl.“ entnehmen wir folgendes: „Der Montag ist gewiss von den meisten Hausfrauen als Waschtage angesehen, d. h. es wird an diesem Tage gewöhnlich die wöchentliche Wäsche abgehalten, was sich in den Materialwaaren-Geschäften auch gleich durch größere Nachfrage nach Seife zu erkennen giebt. — In letzter Zeit machte sich dieser privilegirte Waschtage namentlich in dem Geschäfte des Herrn Reversbach, Steinthorstraße 4, bemerkbar, man konnte reich, kann jeden Montag zahlreiche Kunden, selbst aus dem entferntesten Stadtheile, hindurchgehen sehen, so daß sich unwillkürlich die Frage nach der Ursache dieses regen Lebens aufdrängt. Auf desfallsige Anfrage wurde uns mitgetheilt, daß der „American Patent-Washing-Crystal“ die einzige Ursache sei und die Kunden, um um von diesem berühmten Fabrikat sich zu verschaffen, die oft sehr weiten Wege zurücklegen. Es geriet mehreren Hausfrauen und Wäscherinnen zur Ehre, daß sie schnell das wirtliche Gute zu benutzen und zu würdigen wüßten. So viel bekannt, soll durch Benutzung des Crystals mit bedeutender weniger Seife und geringerer Mühe eine viel reinere Wäsche erzielt werden, wie durch das gewöhnliche Wäscheverfahren, worauf wir hierauf aufmerksam machen wollen.“ (So viel wir wissen, wird der Crystal von Herrn Jul. Schlüter und Herrn Adolph Richter in Duisburg geföbrt.)

Alleinige Niederlage bei Albin Hentze, Schmeerstr. 36.

Handels-Register.

Königl. Kreisgericht Halle a/S.

In unser Prokuren-Register ist unter No. 62 folgendes vermerkt:

Bezeichnung des Principals: der Banquier Ludwig Lehmann zu Halle a/S.

Bezeichnung der Firma, welche der Prokurist zu zeichnen bestellt ist: H. F. Lehmann.

Ort der Niederlassung: Halle a/S.

Verweisung auf das Firmen-Register: die Firma H. F. Lehmann ist unter No. 3 des Firmen-Registers eingetragen.

Bezeichnung der Prokuristen: der Buchhalter Otto Kramer zu Halle, der Buchhalter Hermann Stumpfneragel zu Halle, der Kaufmann Heinrich Franz Lehmann, zur Zeit in Berlin,

welchen Collectiv-Prokura in der Art ertheilt ist, daß nur die Unterschrift von je zwei der vorgenannten Personen verpflichtet.

Eingetragen zufolge Verfügung vom 23. Aug. 1869 am folgenden Tage.

Hausverkauf.

Das Hausgrundstück, Mauergasse Nr. 1 (am Frandensplatze hier selbst, bestehend aus Wohnhaus, Hof und Garten, steht zum Verkauf. Alles Nähere Moritzwinger Nr. 9.

Eine Windmühle mit neuem Wohnhaus und Ställen in der Umgegend von Halle soll unter günstigen Bedingungen sobald als möglich verkauft werden. Forderung 2800 Th. Wo? sagt Ed. Stückrath in der Exped. d. Zig.

Ein unverheirateter Kutscher, der zuverlässig im Fahren ist und überhaupt gute Zeugnisse besitzt, wird zum sofortigen Antritt auf der Domaine Radegast gesucht.

Eine erfahrene Landwirthschafterin in den Wer Jahren findet pr. 1. October a. c. gute Stellung durch C. L. Hofmann in Halle a/S., Grafeweg Nr. 18.

In mein Material- und Produkten-Geschäft suche ich zum 1. October d. J. einen gut empfohlenen jungen Mann als Commis. Eisleben, den 29. August 1869.

F. C. Baumann.

Die im Jahre 1830 auf Gegenseitigkeit begründete

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

hat ihren 38. Jahresbericht und Rechnungs-Abschluß veröffentlicht, aus welchem sich Ende 1868 folgende Resultate ergeben:

Es gingen ein	2,617 Anträge mit	3,322,500 Thln. Verf.-Summe
Mitgliederbestand	12,462 Personen	14,824,300 " "
Prämien-Reservefonds		2,305,443 " "
Vertheilbarer Ueberschuß		395,181 " "

Dividende für 1870: 29 1/2%. Vom 1. Januar 1869 bis 31. Juli des J. bewilligte Cautionsdarlehne an 263 Personen 90,130 Thlr.

Neben ihren reichen vorzugsweise in mündelsicheren Hypotheken angelegten Fonds gewährt die Gesellschaft durch das Princip der Gegenseitigkeit die vollständige Sicherheit.

Durch die unverfüzte Vertheilung der Ueberschüsse als Dividende an die Versicherten, werden die Beiträge in nachhaltiger Weise auf das äußerste Maß der Billigkeit vermindert. — Die Aufnahme geschieht kostenfrei und ist in jeder Weise, insbesondere durch Gestattung halb- und vierteljährlicher Ratenzahlungen erleichtert.

Nähere Erläuterungen werden bereitwillig ertheilt und Versicherungen von 100 bis 15,000 Thlr. zahlbar beim Tode oder gegen wäßige Zusatzprämien bei Erfüllung eines voraus bestimmten Lebensalters unentgeltlich vermittelt durch die Gesellschaftsagenten

Halle a/S.: C. F. Baentsch (Markt Nr. 6.)

Thiele & Barnieske (Brüderstr. 14.)

Artern: C. Scharf, Kaufmann.

Bitterfeld: W. Bartmus, Organist und Lehrer.

Beischerode: Albert Schein, Post-Expediteur.

Delitzsch: Robert Meister, Kaufmann.

Eilenburg: Ludwig Zell, Kaufmann.

Eisleben: Hartensfeld, Berg-Revisor.

Erfurt: Wilh. Kämmerer, Kaufmann.

Herzberg: A. Lüddecke, Buchhändler.

Hohenmölsen: Rud. Angermann, Kaufmann.

Hettstedt: C. Ahrens, Techniker.

Pangelsdorf: L. Bohlen, Apotheker.

Manßfeld: Otto Ginicke, Gasthofsbesitzer.

Merseburg: Aug. Hindfleisch, Auctions-Commissar.

Raumburg: C. G. Nobbe, Mineralwasser-Fabrikant.

Nordhausen: Albert Berlin, Buchhändler.

Duerfau: W. Schneider, Buchdruckereibesitzer.

Sangerhausen: Oskar Löttler, Kaufmann.

Schkeuditz: Adam Wittveger, Kaufmann.

Schmalcalden: Joh. Schnittger, Kaufmann.

Suhl: C. Hiersche, Kaufmann.

Siegersleben: C. F. Armster, Kaufmann.

Tennstedt: Alwin Fischer, Kaufmann.

Torgau: A. Henfoldt, Sparkassen-Controleur.

Weißenfels: C. G. Enderes, Polizei-Sekretär.

Wettin: Wilh. Ulrich, Kaufmann.

Wittenberg: C. Volkmann, Kreis-Sekretär a. D.

Worbis: Aug. Lippold, Kaufmann.

Zeitz: G. C. Nothe & Sohn, Kaufleute.

Zörbig: F. Michael, Barbierherr.

Duplik in Sachen Baumann v. Halle'sche Gewerbe-Bank.

Herr Baumann hat die Form meiner Antwort auf seine Kundgebung vom 22. d. Mts. vorausgesehen und bin ich in der That erstaunt, über die Prophetengabe dieses Herrn, den ich daher zunächst allen Denjenigen empfehle, welche nähere Auskunft über den hier den 15. Septbr. er. angefügten Welt-Untergang wünschen. Mich mit Herrn Baumann in eine größere Zeitungs-Volemik einzulassen, war und ist weder mein Wunsch noch mein Wille; denn einerseits habe ich nicht Lust, noch ferner die Kosten für langathmige Zeitungs-Artikel aus meiner Tasche zu zahlen, oder gar auf das Conto der von mir vertretenen Gesellschaften zu schreiben, andererseits sehe ich durchaus nicht ein, mit welchem Rechte Herr Baumann, der zu Gunsten der qu. Institute weder eine Actie gezeichnet, noch sonst zu erkennen gegeben, daß er Actionair zu werden wünscht, diese oder jene Auskunft von mir zu verlangen hat.

Da jedoch jeder Replik selbstverständlich eine Duplik zu folgen hat, so diene dem genannten Herrn noch Folgendes:

Wenn derselbe glaubt, sein in der Entgegnung Nr. 200 dieser Zeitung eingestandener Irrthum habe mich in Erregung versetzt, dann bedauere ich diesen nochmaligen Irrthum seinerseits, da ich gewöhnt bin, mich durch Nichts, am allerwenigsten durch unschädliche Machinationen Anderer in Erregung versetzen zu lassen.

Die allzugroße Sorge des Herrn Baumann, wo wohl die auf die Actien der von mir vertretenen Institute bis jetzt eingezahlten Gelder geblieben sein möchten, dürfte nunmehr, nachdem er seinen „Irrthum“ eingesehen, zur Ruhe gebracht sein.

Indessen kann ich nicht unterlassen, hier die Frage aufzuwerfen: „Was veranlaßt ihn, über Verwendung resp. Unterbringung dieser Gelder von mir öffentlich Rechenschaft zu verlangen?“

Wofür Neugierde gewiß nicht; denn deren Befriedigung wäre denn doch zu theuer bezahlt. Oder ist es vielleicht die Sorge für das Wohl Anderer? Gewiß auch nicht; denn wie Herr Baumann selbst meint, hört in Geldsachen die Gemüthlichkeit auf und ich glaube nicht, daß derselbe aus purer Menschlichkeit die nicht geringen Kosten für seine Annoncen zum Wohle Anderer aus seiner Tasche springen läßt.

Es bleibt also wohl nichts anderes übrig, als zu glauben: daß Herr Baumann entweder für Andere als wackerer Streiter dieses Feld betreten hat, oder aber, daß Neid und Mißgunst die Triebfeder zur Verdächtigung der ihm Concurrenz machenden Gewerbe-Bank — denn diese ist ihm hauptsächlich ein Dorn im Auge — gewesen sind.

Schon in meiner Annonce vom 27. d. Mts. habe ich meinen Herrn Segner — denn als solchen bekennt er sich ja öffentlich — darauf aufmerksam gemacht, daß für die Gewerbe-Bank vorläufig nur \mathcal{R} . 50,000 gezeichnet werden sollen. Trotzdem spricht er in seiner „Entgegnung“ immer wieder von \mathcal{R} . 500,000, als dem geforderten und jetzt, d. h. vor Eröffnung des Geschäfts zu zeichnenden Grundcapital, nimmt dann an, \mathcal{R} . 50,000 seien jetzt, „als nur netto“ 10% von diesem Grundcapital vorhanden und spricht dann, im Widerspruch zu dieser Annahme, die Behauptung aus, eine Bank von \mathcal{R} . 50,000 Capital sei in Halle nicht lebensfähig.

Ein solches Urtheil zu sprechen, erscheint Herr Baumann nicht competent.

Derselbe wird auch wissen, daß bei Actien-Unternehmungen die Eröffnung des Geschäfts nicht eher erfolgen darf, als bis 25% des festgesetzten Grund-Capitals eingezahlt sind.

Bei einer Summe von \mathcal{R} . 500,000. — ist es ganz natürlich, daß deren Zeichnung längere Zeit in Anspruch nehmen wird, als dies bei einem Kapital von \mathcal{R} . 50,000. der Fall ist, und nur in Absicht, den Geschäftsbetrieb der Bank möglichst bald eröffnen zu können, bestimmte das Gründungs-Comité das Grundcapital vorläufig auf die genannte geringere Summe festzusetzen. Diese Summe ist gezeichnet, — mehr war ja nicht verlangt — die statutenmäßig zu entrichtenden 10% sind bezahlt, die noch zu zahlenden 15% sind in der Einzahlung begriffen und ich frage nun: Welche Unregelmäßigkeit kann man dem Gründungs-Comité zur Last legen? Herrn Baumann aber speciell rathe ich, die dritte Beilage der Berliner Börsen-Zeitung Nr. 398 zu studiren; er wird nach Durchsicht der „Einladung zur Zeichnung für die Deutsche Handels-Bank in Berlin“ die Ueberzeugung gewinnen, daß, wenn für Berlin zu gleichem Zwecke ein Kapital von \mathcal{R} . 100,000. — und ein Comité von 8 Personen genügt, auch die Summe von \mathcal{R} . 50,000. — und ein Comité von 9 Personen für Halle vorläufig ausreichend sein wird.

Beiläufig gesagt, leidet der Satz:

„Hier müssen doch wohl andere Anschauungen“ u. s. w.

an einer kleinen Uebersetzung in der Satzbildung und ist mir derselbe noch nicht recht verständlich, weshalb ich nur im Allgemeinen die Meinung des Herrn Verfassers daraus entnehmen konnte.

Herr Baumann berechnet ferner zwei Mal 25 Stück Actien für die verantwortlichen Geschäfts-Inhaber und 9 Mal 5 Actien für die Aufsichtsräthe, in Summa 95 Actien, die er dann von der Gesamt-Summe der Actien ab: und aus dem Facit den Schluß zieht, daß die Betheiligung der 24 Gründer der Gewerbe-Bank keine sehr erhebliche gewesen sein könne.

Unmittelbar darauf führt er es als „leuchtendes Beispiel“ auf, daß sonst die Gründer am liebsten das ganze Kapital, d. h. möglichst alle Actien für sich behalten.

Da nun vor Eintragung der „Gewerbe-Bank“ in das Handels-Register weder verantwortliche Geschäfts-Inhaber noch Aufsichtsräthe vorhanden, diese Personen vielmehr mit den Mitgliedern des Gründungs-Comités identisch sind, dann wird wohl Niemand bezweifeln, daß das Gründungs-Comité — um mit Herrn Baumann zu reden — die Zahl jener „leuchtenden Beispiele“ um eins vermehrt hat, denn aus seiner Mitte sind ja eben 95 Actien gezeichnet worden, während andere Actionaire nur 155 Stück an sich gebracht haben.

In Betreff der von Herrn Baumann monirten, notwendig gewordenen Abänderungen der Firma der Gewerbe-Bank diene demselben zur Notiz, daß diese Abänderung nur nach eingeholten zustimmenden Gutachten des bei den Beratungen des Comités zugezogenen Rechtsverständigen vorgenommen worden ist und dürfte sein Rath in dieser Beziehung zu spät kommen. In Bezug auf die beliebte Bemängelung des §. 5 (spätere Erhöhung des Grundkapitals) verweise ich ihn ebenfalls auf die schon erwähnte „Einladung zur Actienzeichnung“ in Beilage 3 der Börsen-Zeitung Nr. 398, wo er im Statut eine gleiche Bestimmung vorgegeben finden wird.

Zum Schluß dem Herrn Baumann noch die feste Versicherung, daß ich in keiner meiner Unternehmungen das Licht der Deffentlichkeit zu scheuen habe, daß ich aber auf weitere Angriffe seinerseits nicht antworten werde. Wünscht derselbe weitere Auskunft von mir, dann möge er sich zu mir bemühen, ich bin bereit, ihm dieselbe jederzeit und mit Freuden zu gewähren.

Halle a/S., den 29. August 1869.

W. Randel.

Ein gewandter junger ausgebildeter Kellner findet sofort Stellung durch

C. A. Hofmann in Halle a/S.,
Graefeweg Nr. 18.

Eine sehr ordentliche Wäsche-Frau kann ich den geehrten Herrschaften nachweisen.
Fr. Mohrstein, Kl. Sandberg Nr. 18.

Uhrmacher-Zehelings-Gesuch.

Ein Sohn achtbarer Eltern wird zur gründlichen Erlernung der Uhrmaderkunst gesucht von **Franz Jlm.**, Uhrmacher in Merseburg.

Einen Lehrling sucht die Tuch-, Manufaktur- & Modewaaren-Handlung von **C. G. Merseburg** in Göthen.

Ein moderner vierstücker halbverdeckter, fast neuer Kutschwagen, ein desgl. älterer zweiflügeliger, desgl. zwei Spikummeter-Geschirre, sind veränderungshalber billig zu verkaufen
Eisleben im Preussischen Post, 1 Kreppe.

6 Stück sehr starke aber junge Zugschiffen sind zu verkaufen in Döbern b. Bitterfeld.

Das Spielen der Frankfurter Loose ist bekanntlich im Königreich Preußen erlaubt.

Die neueste von allerhöchster Regierung genehmigte Geldverlosung, welche 25,300 Gewinne von 100,000 — 60,000 — 40,000 — 20,000 — 12,000 — 10,000 — 8000 — 6000 u. c. enthält, beginnt schon am 2. n. Mts., wozu unterzeichnetes, mit dem Verkauf beauftragtes Handlungsbaus seine allbekannte Glückscollekte mit Ganzen Originalloosen à 2 Thaler, Halben à 1 Thlr. und Viertel à 15 Sgr. gegen Einfindung, Posteingahlung per Nachnahme, bestens empfohlen hält. Amtliche Gewinnlisten f. z. pünktlichst. Jede Auskunft unentgeltlich. Gewissenhafte Bedienung und prompte Auszahlung der Gewinne.

S. Auerbach in Hamburg.

Gerichtlicher Ausverkauf.

Der Ausverkauf des zur H. Dittler'schen Concursmasse von hier gehörigen Tabacks- und Cigarren-Lagers wird zu billigen Preisen fortgesetzt und findet im Dittler'schen Geschäftslokale, gr. Ulrichsstr. 7, Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr statt.

Fr. Herm. Heil,
Verwalter der Dittler'schen Concursmasse.

Superphosphat.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich zur Bequemlichkeit meiner Herren Abnehmer auch dieses Jahr außer auf meiner Fabrik am „Dreierhaufe“ bei Döllnig, hier am Plage, Leipzigerstraße 73, Lager von Superphosphat halte, welches zu geneigter Beachtung empfehle.

Louis Reussner.

Kuchenbleche

empfiehlt

E. E. Achilles, große Steinstraße Nr. 12.

Spanische Obligationen, neueste Emission von 1869

in Stücken von: Pfister 200, 400, 800, 1200, 2400 und 4800 — (zum jetzigen Cours sich über 10% rentirend) sind cursumäßig stets zu erhalten bei

Moriz Stiebel Söhne,

Bankgeschäft in Frankfurt a. M.

N. S. An- und Verkauf aller Anlehens-Loose, Staats-Effekten, Actien, Coupons u. belogen wir zum Börsen-Cours.

Einem jungen Kaufmann, welcher die Absicht hat, am hiesigen Plage ein Materialwaaren-geschäft zu etabliren, wird Gelegenheit geboten, ein in günstiger Lage bestehendes Geschäft mit Übernahme der Waarenvorräthe und Geschäftsführer unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu acquiriren.

Reflectanten wollen ihre Mittheilungen unter Chiffre C. V. bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. niederlegen.

1 Backhaus in einem gr. Orte, wo 2 Fabriken sind, 2 Stunden v. a. hier, an der Bahnstation gelegen, mit Speicher, gr. Hof u. Einfahrt, welches sich zu jedem gr. Geschäft sehr gut eignet, ist mit 1000 1500 \mathcal{M} . Anz. bill. zu verk. durch **Krüger**, st. Ulrichstr. 29.

Bäckerei-Verpachtung in Halle. Abz. bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Z.

Eine noch in brauchbarem Zustande befindliche **gusseiserne Destillir-Blase**, 5-6 Cir. Inhalt, wird zu kaufen gesucht von

Fr. Schlobach & Schmidt,
Neuhammer bei Kauska.

Zum 1. October er. wird für eine größere Bäckerei eine Ladenmansell, die nebenbei die Wirthschaft mit zu übernehmen hat, gesucht u. erteilt weitere Auskunft hierüber der Secretair **W. Junne** in Gönnern.

Ein Hausbursche vom Lande findet Dienst und ein Kindermädchen zum sofortigen Antritt gesucht gr. Steinstraße Nr. 7.

Offene Stellen für 2 Hotel-Kochmansells, 2 f. Mädchen zur Erl. der ff. Küche, 2 Kellnerburschen.

Stellen suchen: 2 Ober- u. 4 f. Kellner, 1 herrschaftl. Diener, vgl. 1 Kutsher, beide mit langjährigen Attesten durch

F. A. Vesperling, Dackriggasse 9.

Gut empfohlene Hofmeister, Kutsher mit guten Zeugnissen, gediente Kavalleristen und Gärtner suchen Stellung durch

C. A. Hofmann in Halle a/S.,
Grasweg Nr. 18.

J. Schmidt,

Büchsenmacher in Wettin, empfiehlt seine **schnelllade-, Lafouchex-, Zündnadel- und Central-Feuergewehre.**

2 Stück **Preschwagen** für fleischer oder Handelsmann, eine offene **Droschke**, von Schmied- und Stelmacherarbeit fertig, stehen billig zu verkaufen st. Märkerstraße Nr. 3.

Schafverkauf.

45 gesunde junge Hammel verkauft das Freigut Kreisfeld bei Eisleben.

Mein Wohnhaus in der hohen Gasse Nr. 41 bin ich willens aus freier Hand zu verkaufen.

W. Voening
in Gönnern.

Für trockenen Schutt

zahlt pr. zweispännige Fuhr 2 1/2 \mathcal{M} . Vor dem Geytpor, Reilsstraße 6.

Zu dem am Mittwoch den 1. Sept. unter gütiger Mitwirkung der ganzen Stadtkapelle stattfindenden **Vokal- u. Instrumental-Concert** im Saale des **Hrn. Rocco** lauzet ergebens ein. Billette à Stück 5 \mathcal{M} . sind in der Musikalienhandlung von **H. Karmrod** zu haben. An der Kasse à Stück 7 1/2 \mathcal{M} . Anfang 7 1/2 Uhr.

Elise Bredschneider,

Concert-Sängerin aus Berlin.

Programm. 1. Theil: 1) Du. zu Egmont v. E. v. Beethoven. 2) Arie a. d. Freischütz v. C. M. v. Weber (für Sopran). 3) Lied: „Du mein holder Abendstern“ a. d. Oper Tannhäuser v. R. Wagner. 4) Schattentanz a. d. Op. Dinetah v. Meyerbeer. 5) „Lütchen ihr plaudert“ von Marschner (für Sopran). II. Theil: 6) Du. f. Dp. Zampa von Perold. 7) Arie a. Figaro's Hochzeit v. Mozart (für Sopran). 8) Nachtr. an C. M. v. Weber, Fantasiestück v. Cui. Bach. 9) An der schönen, blauen Donau, Walzer v. Joh. Strauß. 10) Piecer: a) An Meer v. Fr. Schubert, b) Aufschüßler v. Fr. Abt (für Sopran).

Gebauer-Schwefelsche Buchdruckerei in Halle.

Nach Gebrauch 1/4 Dbd. **Nennens-pfenig'scher Pflasterchen** ver-loren sich binnen 8 Tagen meine quälenden Hühneraugen fast schmerzlos. Ich kann daher diese **Pflasterchen** Jedem als ganz probat empfehlen.

Halle a/S., 7. Januar 1869.

E. Gehe, Photograph.

+) Preis pro Stück mit Gebrauchs-Anweisung 1 \mathcal{M} . bei: **Gebr. Ströhmer**, Neumarkt, **Aug. Apelt**, Leipzigerstraße, **Helmbold & Co.**, Leipzigerstr. 109, **Bruno Knauff** in Wettin, **Anton Wiese** in Eisleben.

Ich bringe einem geehrten Publikum mein auf das gewissenhafteste selbstgefertigtes Schuh- und Stiefelwaaren-Lager bei solcher Preisstellung hiedurch in Erinnerung; auch bin ich im Stande, in kürzester Zeit nach Maß jeden Auftrag auf das Pünktlichste und Beste auszuführen.

A. Pabst, Schuhmachermeister,
gr. Klausstraße Nr. 13.

Gesucht: 3-4 möblierte Zimmer mit Küche. Gefällige Offerten mit genauer Adresse und Preisangabe sub H. C. 150. an **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Ztg. einzusenden.

Eine braune 3jährige ferne Hündin verkauft **Arnold**, gr. Klausstr. 7.

Ochsenklauen, à 10-12 \mathcal{M} . Sgr., Kuhshuhe à 7 \mathcal{M} -8 Sgr. pr. Schock, sowie Hornschall in festen Stücken, trocken à 1/2 Sgr. p. Pfd., p. Cir. höhere Preise gegen Bar. **J. G. Mann** u. Söhne in Halle, Ostend.

Ein Klavier in noch gutem Zustande, Preis 40 \mathcal{M} . drei Bettstellen mit und eine ohne Sprungfedermatratze sind zu verkaufen **Landwehrstr. 3, 2 Treppen.**

Portland-Cement frisch angekommen bei **Halle. Teuscher & Vollmer.**

Ein breiter zweispänniger Rollwagen mit Kette, ganz neu, ist im Westag billig zu verkaufen. **C. Ebiele** in Halle, gr. Märkerstr. Nr. 10.

Weintraube.

Heute Dienstag den 31. August

Grosses Concert.
Anfang 4 Uhr. **C. John.**

Sonntag den 5. September

zum Gänse- und Entenschiefen nebst Ball und Montag von 3 Uhr Concert, ausgeführt von den königl. Bergbauhölzern von Löbejün, ladet ergebenst ein **Döfel.**

G. Lange.

Zabenstedt.

Sonntag den 5. September Gänse-schießen, Concert und Ball, wozu ergebenst einladet **Gastwirth Fischer.**

Für die Hinterbliebenen der im Plauen-schen Grunde verunglückten Bergleute ging ferner bei uns ein: von H. E. 2 \mathcal{M} . von der I. Mädchenklasse der Volksschule 2 \mathcal{M} . f. 1 \mathcal{M} . Ddh. in D. 1 \mathcal{M} . Untersecunda der Realschule 4 \mathcal{M} . 22 \mathcal{M} . C. W. B. in Dürrenberg 15 \mathcal{M} . Prof. D. 2 \mathcal{M} . B. E. 15 \mathcal{M} . H. R. aus B. 5 \mathcal{M} . U. S. 1 \mathcal{M} . Sammlung durch Steiger Winter in Siebichenstein 3 \mathcal{M} . 6 \mathcal{M} . IV. Knabenklasse der Volksschule 7 \mathcal{M} . f. B. H. 2 \mathcal{M} . aus Stadt Hamburg von D. in R. 2 \mathcal{M} . G. R. R. 10 \mathcal{M} .

In der Anzeige in Nr. 196 ist zu lesen „Knappschaff in Plog bei Löbejün“ statt „und Löbejün.“

Expedition der Hallischen Zeitung.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforlichem Rathschlusse starb gestern Abend nach kurzem Krankenlager unser guter Gatte und Vater, der Gutsbesitzer **Ernst Cretel**. Mit tief betrübtem Herzen widmen wir diese Trauerkunde Verwandten und Freunden mit der Bitte um mildes Beileide.

Mortl, den 30. August 1869.

Die trauernden Hinterbliebenen.

